



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

144 (22.6.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3751)

General-Anzeiger



Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inserate: Die Blatt-Zeile 20 Pfg....

Mannheimer Volksblatt.

Er erscheint täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Zur gef. Beachtung!

Von Montag, den 21. Juni ab erscheint die Badische Volks-Zeitung als Morgenblatt unter dem Titel:

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung. Die Ausgabe desselben erfolgt regelmäßig Morgens 10 Uhr...

Da mit dem „General-Anzeiger“ dem verehrlichen hiesigen Publikum ein vorzüglich gehaltenes, in seiner Reichhaltigkeit unerreichtes Lokalblatt geboten werden soll...

Abend-Ausgabe

Mannheimer Handelszeitung welcher ein umfangreicher Handelsbeilieg mit den neuesten Depeschen zugewiesen werden wird.

Redaktion und Verlag werden es sich angelegen sein lassen, den Wünschen des verehrten Publikums nach jeder Richtung gerecht zu werden...

Wird das Neueste

zu bieten.

Der Abonnementspreis ist pro Monat nur 50 Pfg.

nebst 10 Pfg. Traggebühr und bei der großen Reichhaltigkeit ist der „General-Anzeiger“ unbefristet die billigste Zeitung Mannheims.

Als gelesenstes Blatt in Stadt und Land ist der „General-Anzeiger“ — „Badische Volks-Zeitung“ zugleich das

zweckmäßigste Insertions-Organ.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den „General-Anzeiger“ — „Badische Volks-Zeitung“ täglich bis 1. Juli gratis.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein Verlag des „General-Anzeiger“ E 6, 2.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Wohlthätigkeitskonzert des Fienmann'schen Männerchors.

H. R. H. In der Trinitatiskirche hatte sich vorgestern zu diesem Konzert eine große Anzahl Hörer eingefunden und war somit der eine Theil, die Wohlthätigkeit, gelungen, über den anderen Theil wollen wir uns etwas ausführlicher aussprechen...

Das Septennat.

„Si vis pacem, para bellum“ — wenn Du den Frieden willst, bereite Dich auf den Krieg vor. Das heißt: die ewige Kriegsbereitschaft.

Leider huldigen die meisten modernen Staaten diesem unwahren, unseligen Sprichwort. Gerade das Gegentheil ist wahr. Wenn Du den Frieden willst, so rüste ab, daß auch nicht mehr ein Kriegszwischen zu sehen ist.

So aber rüsten sie sämtlich, die eine aus Furcht vor der andern und manchmal auch deshalb, um eine Art Hegemonie zu erlangen. Natürlich schiebt eine Regierung der andern die Schuld am Kriege zu, aber wenn man die Sache genau betrachtet, so waren sie meist beider schuld.

Trotzdem die großen Rüstungen oft genug zum Kriege geführt haben, kann aber auch bei den Nationen gerade durch dieselben eine Erschlaffung eintreten, weil sie ermüdet werden durch die allgemeine Last, durch den ungeheuren Druck, welcher ihnen eben durch die schweren Rüstungen auferlegt wird.

Und diese Zeit scheint uns gekommen zu sein. Trotzdem Europa in Waffen starrt, trotzdem in verschiedenen Ländern von Berufs- und Unberufenen, um allerlei Nebenzwecke zu erreichen, lustig auf die Kriegspauke losgehämmert wird, haben wir vorläufig keinen großen Krieg zu befürchten.

Aber das Kriegsgeräusch, welches besonders in der offiziellen deutschen Presse jetzt gemacht wird, die „dunklen Punkte“, welche die Diplomaten am politischen Himmel sehen, für jedes anderen Sterblichen Auge unsichtbar — was soll denn das bedeuten?

Als nach dem letzten französisch-deutschen Kriege der erste Präsident der französischen Republik, Thiers, im Jahre 1873 durch den „kriegerischen“ Marschall Mac Mahon ersetzt wurde, und derselbe gar auf sieben Jahre sein Amt zugesichert erhielt, da fühlte sich die Regierung des deutschen Reiches bedroht, alle offiziellen Blätter erklärten, Mac Mahon, der Held von Wörth, würde das deutsche Reich mit Krieg überziehen, er werde sieben Jahre lang die französische Armee einseitig ausbilden und dann loslöslagen.

Dem müsse begegnet werden durch Feststellung der Friedenspräsenzstärke des deutschen

Heeres auf sieben volle Jahre. Es war im Jahre 1874. Der deutsche Reichstag fand sich willig; es opferte den Haupttheil seines Budgetrechts, indem er auf die jährliche Feststellung des Heereshaushalts in seinen wichtigsten Punkten verzichtete. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Juni.

Deutsches Reich. Mit der Proklamation des gestrichen-franken Prinzen Otto zum König von Bayern ist die politische Situation dieses Landes keineswegs geklärt. Im Gegentheil machen sich die staatsrechtlichen Bedenken jetzt erst recht geltend, Bedenken, deren Natur gebieterisch eine Aenderung der Verfassung erfordert.

Spanien. Aus Madrid kommt die Nachricht, daß die Regierung gesonnen ist, die spanische Flotte beträchtlich zu vermehren, was namentlich durch Anschaffung großer Kreuzer geschehen soll.

Herr Gottfried Angerer, dieser talentvolle Komponist, hat neuerdings zwei Lieder bei Herrn Ph. Soller hier verlegt und zeugen dieselben von dem unermüdlich rastlosen Arbeitsgeiste des Tonkünstlers.

Rundschau über Theater und Kunst.

Dresden, welches erst jüngst die „Götterdämmerung“ zum ersten Male aufgeführt, wird am 16., 17., 19. und 21. August die gesammte Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ zur Darstellung bringen; eine Wiederholung dieser sehr anstrengenden Vorstellungen findet dann am 30. und 31. August 2. und 4. September statt.

Orient. Liberale Blätter berichten: Der Sozialismus, der alle Welt überschwebt, hat nunmehr auch in der Türkei Eingang gefunden. Der levantinische Rebel nennt sich Jousouff-Bey. Er hat kürzlich eine Broschüre in türkischer Sprache veröffentlicht, welche das türkische Pressebureau sofort auf den Index gestellt hat. Jousouff unterzog die jetzige Verwaltung einer vernichtenden Kritik und suchte durch den Koran nachzuweisen, daß der Prophet — Gott hab' ihn selig — ein entschiedener Anhänger sozialdemokratischer Tendenzen gewesen sei.

**\* Aus Bayern.**

Die am Sonntag stattgehabte Kommissionssitzung der Abgeordneten-Kammer tagte bis halb 9 Uhr Abends. Sie begann mit einer großen Klage von beiden Seiten, daß Alles herauskomme. Man verlangte öffentliche Verhandlung. Der Streit verlief im Sande. Hundert Briefe mit Geldangeboten aus allen Ländern der Welt liegen vor. Einer derselben ist aus Paris, d. d. Januar 88. Der Schreiber desselben wohnt in einer oltzarca Stabsgegend. Es gewinnt den Anschein, als ob er als Commissionär ohne Mandat gehandelt habe. Der Minister ist aber bekanntlich nicht geneigt, solches Material vorzulegen. Das zur Sittengeschichte Gehörige ist nur gestreift, weil es unmöglich war, die Chevaliers von Hohenchwangau zur Vernehmung kommen zu lassen, da der König Verdacht geschöpft hatte, v. Subben hätte in seinen Gutachten keinen Werth darauf gelegt, weil es eine Schwäche sei, die auch bei gesunden Menschen vorkomme. Der Kammerdiener Waier, welcher eine Aussage bei Lebzeiten des Königs verweigerte, wurde nach dessen Tode vernommen; alle anderen Aussagen sind vor dem Tode gemacht worden. Man wird viel publiciren, da die Bevölkerung noch immer nicht an die Krankheit glaubt. Die Parteien im Lande beschuldigen sich gegenseitig des Intriguenspiels. Die Regierung ist in Verlegenheit, weil der Regent vor dem Tode nicht zeichnen kann; die Kammer wird aber vor Sonnabend nicht fertig. Dem Charakter des Regenten wird in Abgeordnetenkreisen viel Lob gesprochen; nur will man Unentschlossenheit bei ihm finden.

Zu der geplanten orleanistischen Anleihe Ludwigs II. von Bayern wird der „Post. Ztg.“ aus München berichtet: „Von einer Seite, die ich für durchaus gut unterrichtet halten darf, erfahre ich über die Anleihe-Angelegenheit, daß die preussische und die Reichsregierung sich thätig nicht hineingemischt haben. Seitens eines Pariser Finanziers sollten — es mit Hilfe der Orleans oder ohne dieselbe, bleibt dahingestellt — dem Könige vierzig Millionen Franken zur Verfügung gestellt werden, wenn Bayern im Kriegsfalle (es war zur Zeit der griechischen Frage) zwischen Deutschland und Frankreich sich neutral verhalten wolle. Der Bevollmächtigte des Finanziers unterhandelte mit einer hiesigen sehr hohen Persönlichkeit, ohne zu bedenken, daß dieselbe sich höchster Gunst in Preußen erfreut, was erst jüngst wieder durch Verleihung eines hohen Ordens zum Ausdruck kam. Um Bayern davor zu warnen, daß ihm mit französischem Gelde geholfen werde, und um gleichzeitig den gegen Preußen zielenden Plan der bayerischen Neutralität zu vereiteln, wandte sich die hiesige hohe Person einfach an Prinz Luitpold und theilte ihm Alles mit. Daraufhin kam die Regimentsfrage, die ursprünglich bis mindestens nach der Ludwig-Jubiläumfeier verschoben war, in Fluß und zu schneller Erledigung.“

Historische Unwahrheit? Sonderbare Gerüchte sind es, die jetzt durch die Luft schwirren. Es wurde seitlich unbesonnen dem verstorbenen König Ludwig das Verdienst zuerkannt, daß er die Anregung zur Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreiches gegeben habe. Nunmehr wird auch dies in Abrede gestellt, und zwar nicht durch Oppositionsblätter, sondern durch die beiden amtlichen Zeitungen Sachsens, die „Leipz. Ztg.“ und die „Dresd. Nachr.“. Nach denselben soll sich König Ludwig nur sehr schwer dazu verstanden haben, in dem bekannten

Handschriften dem König von Preußen die Kaiserkrone anzutragen und erst dann soll er zu diesen Schritte entschlossen gewesen sein, als ihm vom Großherzog von Baden mitgeteilt wurde, daß im Falle seiner Weigerung das Anerbieten vom König von Sachsen gemacht werden würde. Noch drastischer klingt, was die „N. Fr. Pr.“ hierüber meldet: „Bezüglich des Verhaltens des Königs in Versailles erzählt man, König Ludwig habe sich eine ganze Woche lang gestraubt, dem Wunsche der Regierung nach Proklamirung des deutschen Kaiserthums zuzustimmen. Endlich habe er doch zugestimmt und selbst dem Könige von Preußen die Kaiserkrone angetragen, weil er glaubte, es handle sich um die Errichtung eines Wahlkaiserthums im Sinne des Mittelalters. Als aber dann die Erblichkeit der Kaiserwürde im Hause Hohenzollern beschlossen wurde, kam König Ludwig in die größte Wuth, und seither datirte sein Haß gegen den deutschen Kronprinzen. Er befahl sogar seinen Leuten, den deutschen Kronprinzen, falls derselbe nach München käme, gefangen zu nehmen und in eine Höhle einzusperrn.“ Die Münchener „Allg. Ztg.“ gibt zu, daß „der König in seinem persönlichen Gesinnungsausdruck gegen die Hohenzollern allmählig selbst die mächtigsten Ansprüche unbefriedigt ließ.“

**Deutsches Reich.**

Frankfurt a. M. Polizeicommissär Meyer ist bekanntlich wegen seines Auftretens in der abentheuerlichen Friedhofsaftäre ob Ueberschreitung der Amtsgewalt durch vorläufige Körperverletzung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Das Gericht hatte damals angenommen, daß derselbe nicht berechtigt gewesen war, von den Waffen gegen die Leidtragenden auf dem Friedhof bei der sozialistischen Beerdigungsfeste Gebrauch zu machen. Das Gericht hatte bei seinem Urtheil außerdem in ausdrücklicher Form die Bewilligung von „mildernden Umständen“ rundweg verneint. Das Reichsgericht hat Meyer's Revision verworfen. Das Urtheil war rechtskräftig und der Verurtheilte sollte seine Freiheitsstrafe antreten. Dieser p. Polizeicommissär Meyer ist nun vom König von Preußen begnadigt worden; er wird seine Strafe nicht bloß nicht absitzen, sondern nicht einmal seine Stelle als Executionsbeamter in Frankfurt a. M. verlieren. In dieser amtlichen Stellung hat er jetzt schon wieder mit eben denselben Richtern zu verkehren, die ihn verurtheilt haben. Und anstatt sich — Von Rechts Wegen — durch den Gefängnißwärter Jhring-Mahlow in einer stillen Zelle des Gefängnisses auf dem Klapperfeld einsperren zu lassen, gehen jetzt die beiden Ehrenmänner Meyer und Jhring frei und froh und Arm in Arm auf der Heil spazieren — Dank dem Begnadigungsrecht der Könige!

**Ausland.**

Rom. Ueber das bereits in Nr. 137 unseres Blattes gemeldete Grubenunglück liegen nunmehr folgende neue haarsträubende Details vor: „Als das Unglück geschah, arbeiteten gerade zweihundert Personen in der „Solfara“. Man vernahm plötzlich ein dumpfes, unterirdisches Rollen. Gleichzeitig öffnete sich auf der Flanke des Berges eine breite Kluft und in der Mine selbst brach Feuer aus. In Folge dessen blieben alle Rettungsversuche fruchtlos. Tausende von Personen umstanden die Einfahrt. Die Scenen, welche sich hier abspielten, lassen sich kaum beschreiben. Der ganze Berg schien zu brennen. In einem Umkreis von vier Kilometern war er in dichten Schwefeldampf gehüllt. Bis jetzt hat man hundertneunzig Leichen ausgegraben. Mehr als zweihundert Arbeiter sind brotlos. Auch die Solfara Mandolia, welche an die von Mentinella grenzt, steht in Brand und verwest die Wigen, die darauf liegen. Dabei dauern die Erbhöhe und Senkungen fort. Das Elend ist grenzenlos.“

**Amtliche und Dienstes-Nachrichten.**

Professor Franz Raver Schellhammer am Gymnasium zu Wehrheim ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Rastatt versetzt worden: Direktor des Lehrerseminars zu

Uffingen, Wilhelm Banthofer, ist auf sein Ansuchen der Leitung dieser Anstalt entzogen und zum Professor am Gymnasium zu Wehrheim, und Lehrmittelfachant Theodor Usländer am Progymnasium in Donauwörth zum Professor an der Höheren Bürger Schule in Weizingen ernannt worden. Professor Dr. Erwin Rohde an der Universität in Leipzig ist unter Verleihung des Charakters als Geheimrath die erledigte ordentliche Professur der klassischen Philologie an der Universität Heidelberg, sowie die Widirection des philologischen Seminars dorthin übertragen und derselbe zum außerordentlichen Mitgliede des Oberstudienraths ernannt worden.

Dem außerordentlichen Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg, Dr. Eugen von Philibovich, ist die Staatsdienereigenschaft verliehen worden.

**Aus Stadt und Land.**

× **Mannheim, 21. Juni.** Die Generalversammlung und Ausschussung der deutschen Generalmusikschule findet Sonntag, den 1. August d. J. zur dritten ordentlichen Tagung in Frankfurt a. M. statt: im deutschen Reichswaldhaus in Paderborn sind gegenwärtig 56 Bassen untergebracht; der Religion nach gehören 10 Knaben der katholischen und 46 der evangelischen Religion an. Der Gesundheitszustand ist ein überaus guter und herrscht zwischen dem Hausvater nebst seinen Familienangehörigen und den Bassen ein familiäres Verhältnis. Man gedenkt in Bälde noch so viele Bassen aufnehmen zu können, daß die respectable Zahl von 100 erreicht wird.

× **Ausgestellt.** Herr Doncker hat dem Publikum Gelegenheit geboten, ein Colorit von sämtlichen bisherigen Päpsten bis zu Leo XIII. zu besichtigen; daselbst sind auch Photographien, Ludwig den II. auf dem Paradebett darstellend, künstlich zu haben.

× **Ausstellung.** Ein großes Portraitemalde König Ludwigs II., gemalt von F. Diez (in Privatbesitz befindlich), ist gegenwärtig an einem Schaulustner der Hofmusikbandlung von R. Feib. Hede! ausgestellt. Daselbst zeigt den jungen König in grauer Zivilkleidung mit leichter schwarzer Kopfbedeckung zu Pferd auf einem seiner tüchtigen Mäule im bayerischen Hochgebirge.

× **Ausstellung.** Im Schaulustner der Th. Sobler'scher Kunst- und Musikalienhandlung ist der vom hiesigen Ruderclub am Sonntag in Mainz bei der Regatta eroberte Preis, bestehend aus einer Bruchschale (Corfarenischale) und zwei Rappen in Edelmetall mit Vergoldung ausgestellt. Hierbei wollen wir noch die berichtende Mittheilung machen, daß die Sieger den Ruderverein Mainz, den Ruderverein Frankfurt und die Rudergesellschaft Sachsenhausen als Geener hatten.

× **Gedankenleserei.** Herr S. Cumberland, der aller Orten und so auch hier mit seinen Produktionen als Gedankenleser großes Aufsehen erregt, gibt am Mittwoch Abend im Casino eine Soiree.

× **Briefkasten.** Der am Hause N 18 befindliche Briefkasten mußte wieder Umbau des Hauses wegenommen werden und wird derselbe bald nach Beendigung der Arbeiten wieder an seine alte Stelle kommen.

× **Große Gefahr.** Gegen halb 12 Uhr des gestrigen Vormittages bewachte sich ein ziemlich langer Viehtransport über die Rheinbrücke nach Ludwigshafen; plötzlich machten zwei jüngere Kühe Rehr, ihren Führer zu Boden werfend; die flüchtigen Thiere gingen schmarotzend auf eine Dame los, welche nur mit Noth der drohenden Gefahr, niedergeknurrt zu werden, entging; einigen beherzten Männern gelang es, die flüchtigen Thiere festzuhalten, um sie ihrem Führer wieder zuzuführen!

× **Stadtparl.** Das auf heute Dienstag Abend in Aussicht gestellte große Feuerwerk ist der unglücklichen Witterung wegen auf unbestimmte Zeit verschoben.

× **Gerechtheit.** An den außerordentlichen Erfolgen der hiesigen Gesangsvereine haben in erster Reihe die Dirigenten der Vereine ihr Möglichstes durch sorgfältige Einübung der Chöre beigetragen. Die Vereine erkennen dies auch dankbar an und wurden, wie wir hören, die 4 Dirigenten von ihren Vereinen durch Ehrengeschenke in zarterer Weise reichlich belohnt. Hierdurch ehren die Vereine nicht nur ihre Directoren, sondern auch sich selbst.

× **Falsches Gerücht.** Das dahier und auswärts stark verbreitete Gerücht, als lege der Pfarrer der altkatholischen Gemeinde, Herr F. Bauer, sein Amt nieder, um sich ausschließlich der Musik, der er mit Leidenschaft zugeban ist, zu widmen, beruht auf Einbildung und hat Herr Pfarrer Bauer am Sonntag, nach dem Gottesdienste hiervon Mittheilung gemacht. Es mag dieses Gerücht seinen Ursprung wohl darin haben, daß Herr Bauer ein ebenso vorzüglicher Musiker und Musikkenner als Kanzelredner ist. Die Gemeinde, die durch die unläufigen Gerüchte von dem Abgang vom Amt beunruhigt war, wurde durch die Dementirung durch Herrn Bauer selbst sehr erleut.

× **Eisenbahnmaheuer.** Der am Freitag Nachmittag 3 Uhr 35 Min. von Heidelberg nach Mannheim abgegangene Zug hatte eine eigenthümliche Besetzung und dürfte auf das Prädicat Schnellzug seinen Anspruch haben. Von Heidelberg bis Wieslingen ging die Fahrt ganz ordentlich von statten, dann aber bewachte sich der Train immer langsamer, bis er

Dienste eines Advokats, sagte aber bald darauf diesem Gewerde Aufsat an sich der Bühne zu widmen. Nachdem er in Lübeck, Lohnd, Danzig, Berlin und Prag engagirt gewesen, erhielt er einen Ruf an das Carltheater in Wien. Seit 1858 gehörte er dieser Bühne an und wurde 1875 Direktor derselben. Seine Leistungen sind weltberühmt und jeder Sachkundige wird bei dieser Deu's Erdrührung finden.

**Es. hat. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Montag den 21. Juni 1888.  
**Ein Tropfen Gift.**  
Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.  
Dr. A. Ich habe heute die höchst undankbare Aufgabe über eine Premiere zu berichten, die für Viele, ja für die Weichen den Reiz der Neuheit verloren hat. Blumenthal's „Tropfen Gift“ hat die Presse schon in solchem Maße bescholten, daß der Schleier des Geheimnißvollen, welchen so gerne jeder als erster vom neu vollendeten Kunstwerke lüften möchte, längst gehoben und das Werk selbst für die Beurtheilung ungehindert zugänglich ist. Diese Beurtheilung des erfolgreichen Blumenthal'schen Schauspiels ist eine sehr verschiedene geworden.

Ich gehe nicht soweit, um etwa wie Paul Schlichter die ganze Arbeit schon um bedauern zu verdammen, weil der Dichter in seinem „Tropfen Gift“ unwahre Behauptungen auf unmaßlichen Voraussetzungen sehr geschickt aufgebaut hat. Das ganze Stück spielt nämlich auf der geschichtlichen Unterlage des ominösen 1808er Jahres und Blumenthal hat von der poetischen Lizenz einen so umfassenden Gebrauch gemacht, daß er außer den drei Fürsten, welche in diesem Kampfe Krone und Land verloren hatten, noch einen weiteren Herzog Karl Theodor frei dazu erfand, dem es nicht besser ergangen ist. Dieser Phantasma- und Theaterherzog wird aus lauter Patriotismus und Deutschthümelei zum Verräther an seinem eigenen Minister, der beinahe der Verleumdung der „Gesellschaft“ zum Opfer fällt. Man kann diesen geschichtlich motivischen Untergrund des Stückes die staatsrechtliche Seite des Schauspiels nennen, man braucht aber weder zu den Höhen von Blumenthal noch vor Schätze öffnen zu wollen, um die obenstehenden Mängel dieser geistlich tonis-

nieren oder durchaus unwahren Fabel zu fällen. Darf es dem modernen Dichter gestattet sein, eine Gedächtnisperiode voll wichtiger Ereignisse, die sich vor unseren eigenen Augen abgespielt haben, nach freiem Ermessen umzugestalten und Ereignisse hinzuzudichten, wie er sie für die Entwicklung seiner Fabel braucht?

Ich gehe aber auch nicht soweit wie Johannes Bröhl, welcher in Blumenthal, dem erfolgreichen Kritiker, Humorist und Lustspiel-Dichter, das neu aussehende Gesicht erblickt, das bestimmt ist, mit seinem Glanz sogar die französischen Sterne der modernen realistischen Literatur zu verdrängen. Der Erfolg oder vielmehr Mißerfolg von „Sammt und Seide“ hat diese Auffassung nicht bekräftigt. Gerade darin liegt die Schwäche des „Tropfen Gift“, daß er sich als ein Stück Realismus geben will, ohne es zu sein. Ein Sardou und ein Augier haben es nicht nötig, erst ein launvolles Gerüst mühsam und geistvoll anzufertigen, um darauf ein Bild zu setzen, dessen Original ihnen selbst fremd ist.

Die Gesellschaft, die „feine“ Gesellschaft, wie sie Blumenthal schildert, würde sicherlich nicht so gefährlich sein, wenn sie in Wirklichkeit nicht feiner wäre, als er sie schildert.

Aber trotz alledem bleibt der „Tropfen Gift“ ein Gewinn für unser Theater, der in seinem vollen Werthe von uns geschätzt werden soll. Dieser „Tropfen Gift“ ist wirklich ein Tropfen Gift in den Becher, welchen uns unsere Nachbarn jenseits des Rheins seit Jahren kredenzen und aus dem wir bisher in vollen dürstigen Bögen getrunken. Dieser „Tropfen Gift“ ist ein ernüchternder energischer Versuch, unser Drama zu germanisiren und das christliche Bestreben, auf der deutschen Bühne deutsch zu bleiben. Aber seit Gustav Freytag ist noch keiner gekommen, dem es gelungen wäre, gegen das Eindringen der französischen Dramen, mit welchen unsere Erbfeinde wohl nur Avancen unser Vaterland überfluthen, erfolgreich den Plan zu behaupten.

Für heute wollen wir noch in einigen wenigen Worten der Darstellung selbst in der anerkanntesten Weise gedenken. Wenn es möglich wäre, das Fräulein Blanche nach ihrer Maria Stuart noch höher in unserer Achtung zu steigen vermöchte, so würde dieser denkenden und überaus talent-

vollen Künstlerin, die in ihrer Heldenhaftigkeit und natürlichen herrlichen Heiterkeit nicht gleich natürlich blieb, unter höchstes Lob gehören. Die „Melange“-Natur des Freiherren Vorbar von Reitenborn, der wie ein langes schwarzes lebendiges Fragezeichen die beiden ersten Akte durchwandelt, um im dritten sich selbst erst zu finden, ist ein dramatisch-theatralisches Kunststück, das wir dem geistvollen, auf frivolan und wirkungsvollen Aufschwung verpflanzten Dichter nicht verargen wollen. Herr Küttiger verzeihenswerthe sich zu dieser Rolle besonders gut. Der dritte Akt, der den Höhepunkt der ganzen Action bezeichnet und den größten Werth des Werkes selbst einfließt, hat auch bei uns keine zündende Wirkung nicht vermisst. Gegen diesen fällt der vierte Akt so gewaltig ab, daß wir es dem Dichter beinahe verargen möchten, der schonen Eindruck, den die effectvolle Schlusszene des 3. hinterläßt, durch das offenkundige Verwahren eines kunstvollen Hinausziehens des Stückes selbst geschwächt zu haben. Mit seiner aristokratischen Feinheit, in deren Darstellung Herr Neumann ein Meister ist, und in einer distinguirten Charaktermaske verkörpert dieser treffliche Künstler den feinsten, christlichen Minister a. D., während Herr Jakob den Baron Brendel, welchen der Dichter mit besonderer Vorliebe ausgestattet hat, in herzogwüthender Weise widerzugeben wußte. Auch sämtliche Nebenrollen hatten sich mit Ausnahme des Oberst von Wendlingen und seiner Sohnes, des Infantenlieutenant's, einer sachgemäßen Besetzung zu erfreuen. Wir werden bei Gelegenheit der ersten Wiederholung auf das Stück und die Künstler zurückkommen.

**Aus den neuesten Witzblättern.**

— **Eigenartige Consequenz.** Badisch (vor einem Schillerdenkmal): „Ach, mein Gott, dieser dicke Staub hier auf dem Steine! Schiller war gewiß nie verheiratet.“  
— **Er weiß Bescheid.** Der Großvater: „Du in der Hakenhaube sind Elende.“  
Der Kleiner: „Ne, an den alten Unsum glaube ich schon lange nicht mehr. Es gibt gar keine Elende!“

Gleichlich stehen zu bleiben drohte. In Friedrichsfeld trat hierauf eine halbthündige Verpätung ein und kam man dann so allmählich nach Seckenheim, woselbst 40 Minuten halt gemacht wurde. Endlich nach einer Verpätung von 1 Stunde 40 Minuten konnte die Fahrt nach Mannheim in gewohnter Weise fortgesetzt werden. Die Sache erklärte sich dann in der Weise, daß ein Siedrohr (Einfuhrrohr) einen Riß erhalten hatte, und in Folge dessen der Dampf in die Feuerung eingeströmt war. Auf diese Weise wurde der Dampf von 8 Atmosphären, die dem Zugmutter in Friedrichsfeld noch zu Gebote standen, bis auf 2 herabgemindert, so daß in Seckenheim der Zug stehen bleiben und von einer von Mannheim gekommenen Hilfsmaschine weiter befördert werden mußte.

**Velocipedrennen. (Schluß.)**

**VI. Sicherheits-Rweiradfahren. Strecke 2000 Meter, 5 Runden, Einlauf 5 Min., 3 Preise.** Von 11 angemeldeten Fahrern starteten: A. Conrad-Frankfurt, E. Stein-Frankfurt, Aug. Beder-Kaiserslautern, N. Luner-Darmstadt, E. de Beukelaer-Antwerpen, Waldem. Kemnitz-Frankfurt. Nach einem interessanten Rennen wurde Luner erster mit 4,7%, Beukelaer zweiter mit 4,8, Kemnitz dritter mit 4,8%, Min.

In einer nun folgenden Pause fuhren 14 jüngere Fahrer ein Mannenrennen, das mit großem Beifall aufgenommen wurde und produzierten sich einige besonders geschickte Fahrer als Kunstfahrer gleichfalls mit bestem Erfolg. Hierauf folgte

**VII. Gauderbandfahren für Mitglieder des Gauderbands Nr. 5, Strecke 2000 Meter, Einlauf 5 Min., 3 Preise.** Angemeldet sind 8 Teilnehmer. Am Start erschienen 7: A. u. Beder-Kaiserslautern, Gg. Jung-Florenzheim, Chr. Kampers-Mannheim, Carl Sig-Mannheim, J. Gerwig-Florenzheim, Carl Schumann-Mannheim, Max Ballenberg-Mannheim. In nahm alsbald die Führung, gefolgt von Ballenberg und diekten sich die Teilnehmer schon zusammen. In der letzten Runde ging Ballenberg vor und wurde erster mit 617%, Jung zweiter mit 6,18, Aug. Beder dritter mit 6,18%, Min.

Es folgte nun das Entscheidungsfahren zu Nr. 1 unter 11a und starteten die Sieger der beiden ersten Fahrten. Heiner-Frankfurt, Behne-Mannheim, Huber-Worms, Dieck-Frankfurt, Siegel-Worms und Reisesaghl-Mannheim; Distanz z. wie unter I. Dieck wurde erster mit 4,18%, Behne zweiter mit 4,19%, Siegel dritter mit 4,19%, Min.

**VIII. Hauptfahren für Mitglieder des deutschen Radfahrerbundes, Strecke 10,000 Meter, 25 Runden, Einlauf 10 Min., 4 Preise.** Angemeldet 7 Fahrer, von welchen am Start erschienen, Karl Schumann-Mannheim, G. Beukelaer-Antwerpen, Karl Sig-Mannheim, Albert Nichte-Fürth, Fritz Schaller-Mies. Anjongs schonten sich die Herren, bis Sig die Führung übernahm, wodurch etwas Bewegung in die Fahrt kam. Es wechselte nun die Führung wiederholt. Nach einem kräftigen Schlusssport wurde Nichte erster mit 21,1%, Sig zweiter mit 21,1%, Schaller dritter mit 21,2 und Beukelaer vierter mit 21,2%. Die letzte Runde 100 Meter, wurde in 40% Sek. gefahren.

**IX. Hindernisfahren. Strecke 2000 Meter mit 14 Hindernissen, Einlauf 5 Min., 3 Preise.** Angemeldet 8 Teilnehmer, von denen 7 am Start erschienen. Karl Münch-Schaffenburg, Karl Raab-Würzburg, H. Kleber-Frankfurt, B. Beckrupp-Frankfurt, R. Ballenberg-Mannheim, B. Schmidt-Worms, W. Ehardt-Mannheim. Ballenberg wurde unwohl und mußte im halben Rennen die Bahn verlassen, obgleich er Aussicht auf einen zweiten Preis hatte. Münch wurde erster mit 5,46%, Raab zweiter mit 5,55%, Min. und Keger dritter mit 5,56%, Min.

**X. Trostfahren für Fahrer, die gestartet, aber keinen Preis erlangen haben.** Es starteten Kampers-Mannheim, Camel Siegen, Huber-Worms, Schumann-Mannheim, Conrad-Frankfurt. Schumann wurde leicht erster mit 4,8%, Min., Kampers zweiter mit 4,12%, Min., Huber dritter mit 4,12%, Min.

Des Abends fand im Volkshaus die Preisverteilung bei Bankett und Familienunterhaltung statt und war dieselbe gleichfalls sehr gut besucht.

**B. Antispirituistische Sitzung von Hones und Madame Fey, Saalbau Mannheim.** Wir müssen offen gestehen, daß wir mit nicht großen Erwartungen den Saal betraten, wollen jedoch gleich sagen, daß das Gebotene alles bis jetzt in diesem Genre Gezeigt weit übertrifft. Man hat es hier nicht mit den gewöhnlichen „Kauzern“ zu thun, sondern Alles geschieht vor den Augen des Publikums und unter steter Mitwirkung desselben. Hätten wir nicht selbst einige Experimente mitgemacht, wir würden an der Nichtigkeit der Ausführung gezwungen haben. In erster Linie und fast ausschließlich ist es Madame Fey, welche das Interesse des Publikums stets auf's Angenehmste zu fesseln weiß. Sowohl die rasche als auch elegante Ausführung zeigt geradezu in gerechtes Erstaunen und ernteten sämtliche Experimente den reichlichen gebührenden Beifall. Wir können den Besuch der Vorstellung nur auf's Beste empfehlen und sind gewiß, daß Jedermann höchst befriedigt wird. Heute Dienstag Abend findet wiederum Vorstellung statt, und dürfte ein starker Besuch derselben zu erwarten sein.

**\* Regatta. Zur VIII. oberheinischen Regatta, die am 8. Juli dahier im neuen Hafen stattfinden, ist nun nachstehendes Programm, mit der beigelegten Beteiligung, festgesetzt.**  
 1) Einrudrige Ausleger-Rennboote für Juniors. (Gannhatter Club, „Kölner Club“, „Frankfurter Gesellschaft“, „Heidelberger Club“, „Mainzer Verein“ und „Odenbacher Verein“);  
 2) Einrudrige Ausleger-Rennboote für Seniors („Kölner Club“, „Frankfurter Germania“ und „Sachsenhausen“);  
 3) Zweirudrige Dollenboote für Juniors („Karlsruher Salamander“, „Ludwigsbader Verein“, „Mainzer Verein“, „Speyerer Gesellschaft“, „Stuttgarter Club“ und „Bormier Gesellschaft“);  
 4) Zweirudrige Dollenboote für Seniors („Gallener Gesellschaft“, „Kölner Club“, „Hochster Rastovia“, „Mannheimer Gesellschaft“, „Mainzer Verein“ und „Stuttgarter Club“);  
 5) Vierrudrige Ausleger-Gia („Goblener Gesellschaft“ und „Hochster Rastovia“);  
 6) Vierrudrige Dollenboote für Juniors („Frankfurter Club“, „Heilbronner Schwaben“, „Ludwigsbader Verein“, „Mainzer Verein“, „Mannheimer Club“, „Gesellschaft“ und „Amicitia“);  
 7) Vierrudrige Dollenboote für Seniors („Gannhatter Verein“, „Gallener Gesellschaft“, „Heilbronner Schwaben“, „Mannheimer Club“ und „Amicitia“);  
 8) Vierrudrige Ausleger-Rennboote für Juniors („Frankfurter Germania“, „Sachsenhausen“, „Frankfurter Verein“, „Mannheimer Club“ und „Amicitia“);  
 9) Vierrudrige Ausleger-Rennboote für Seniors („Frankfurter Verein“ und „Mannheimer Gesellschaft“).  
 Wenn nicht später Boote zuwäggezogen werden, haben für Fahrten Nr. 1, 3, 4, 6, 7 und 8, weil zu denselben mehr als 3 Boote angemeldet sind, Verzeichnisse Namen stattzufinden. Dieselben werden wahrscheinlich auf Samstag, den 10. Juli, Nachmittags angesetzt werden.

**× In einer 12tägigen Rebnung werden nächsten Samstag, den 26. d. M., eine Anzahl Erbsenererbst, im Ganzen etwa 120 Mann, in die hiesige Garnison einziehen.**

**× Sittlichkeitsverbrechen.** Gestern Nachmittags ließ sich ein hiesiger Mann im Schlossgarten ein Verbrechen im obigen Sinne zu Schulden kommen; es erfolgte die Verhaftung des Wäflings, welcher nach dem Amtsgerichts verbracht wurde.

**× Vortrag.** Im Arbeiterwohlverein sprach gestern Abend Herr Billia unter dem Titel: „Der Arbeiter und der Staat“, über das Thema „Wohlfahrt“. An den Vortrag knüpften sich Erörterungen geschichtlicher Natur.

**× Milchvisitation.** An allen Zugangsstrecken unserer Stadt nahm die Polizei gestern früh eine umfangreiche Milchvisitation vor; von nicht weniger als acht Milchhändlern wurden Proben entnommen, deren Milch zu leicht befunden wurde.

**× Schlägeret.** In einer Wirtshaus des Vit. F 5 entstand gestern Nachmittags eine größere Meuterei, geringfügiger Ursache wegen. Einer der Handlungsführer schlug seinem Kameraden einen Stuhl auf den Kopf, so daß das Blut in Strömen floß. Ein in der Nähe wohnender Chirurg verband den Verwundeten, worauf die Protokollierung des Exzedenten durch die Polizei erfolgte.

**× Ein Firmenschild,** welches die Aufmerksamkeit sämtlicher Passanten der breiten Straße auf sich lenkt, wurde jüngst an dem Hause des Vit. S 1 7, dem Cigarrengeschäft des Herrn A. Dreßbach, angebracht. Der untere Theil des Schildes repräsentirt die Firma auf einer 1,70 m langen Tafel; auf derselben liegt ein Türl, den Tischal rauchend, eine stattliche imponirende Figur; gemalt wurde letzterehon Herrn Adolf Kreyder, und macht diese Arbeit dem Künstler alle Ehre.

**× Unfall.** Gestern Abend machte ein hiesiger Einwohner, H. S., mit dem 12jährigen Sohne des Wirtshaus zum Telefon eine Wasserfahrt vom sogenannten Himmelsgraben über den Redar nach der Wirtshaus zum Kloster. Auf der Rückfahrt betam S. in Folge des hohen Wellenganges des Redars bei der Drehbrücke das Uebergewicht und stürzte kopfüber in die kalte Fluth. Zum Glück wurde des Schwimmers kundig, und konnte er sich, unter Thun seiner Mähe und des einen Ruders, wieder in den Rachen retten, wobei ihn der Knabe nach Kräften unterstützte und ihm in das Boot half. Nur mit großer Mühe gelang es nun den Väter, bis auf die Haut durchnäht, das Land zu erreichen. Es ist eben gefährlich, bei solchem Wetter spazieren zu fahren, und hätte der Veranstalter sein Waanis leicht mit dem Tode büßen müssen.

**× Ortskrankenkassen.** Zu der auf gestern Abend 8 Uhr angesetzten Generalversammlung der Bauhandwerker war, außer den Mitgliedern der Kommission, Niemand erschienen und trat daher die Vertagung von selbst ein. Zu der auf 9 Uhr angesetzten Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Holzarbeiter und verwandten Berufe hatten sich 2, sage zwei zahlende Mitglieder eingefunden und vertagte sich auch diese Versammlung. Es finden nun noch heute Abend die Generalversammlungen des Druckereiverwerbes (um 8 Uhr) und des Nahrungsmittelgewerbes (um 9 Uhr), und morgen Abend die Generalversammlung der Befeldigungsgewerbe (um 8 Uhr) und der Metallarbeiter (um 9 Uhr) statt und wäre es im Interesse der Zahlenden, sowohl der Arbeiter als auch der Arbeitgeber, hierzu zu erscheinen. Bekanntlich waren auch beim Jahresabschluss die Versammlungen dieser 6 Ortskrankenkassen so schwach besucht, daß keine Vorkandidatwahl zu Stande kam und mußte die Kommission die Geschäfte selbst führen. Diese Geschäftsführung wird nun dadurch sehr erschwert, daß 6 verschiedene Bücher und Protokolle zu führen sind. Die Absicht der Kommission ist nun, den bei den verschiedenen Kassen Beisitzenden die Verwaltung wieder in Hände zu legen; aber wenn dies wieder nicht möglich ist, was bei den Bauhandwerkern und Holzarbeitern ja jetzt schon der Fall ist, sämtliche Kassen in eine einzige umzuwandeln, um wenigstens die Geschäfte zu erleichtern, was sich auch schon aus diesem Grund als praktisch erweisen wird, weil bei diesen 6 Kassen Beiträge und Krankenrente gleich sind. Es war voranzuzusetzen, daß die Sympathien zu dem Krankentafelwesen in seiner jetzigen Gestalt nicht groß sein werde, doch eine solche Theilnahmlosigkeit, wie sie sich bei der ordentlichen Generalversammlung und auch gestern wieder zeigte, hat wohl Niemand erwartet. Dieselbe kann aber Niemanden unangenehmer sein, als der Kommission selbst.

**× Heidenheim, 20. Juni.** Mit dem Bau der hiesigen protestantischen Kirche geht es sehr langsam. Als die alte Kirche, für deren Unterhaltung man eigentlich sehr wenig gethan, und somit den Verfall beschleunigt hat, für baufällig erklärt wurde, war man mit dem Wiederaufbau so schnell bei der Hand, daß begründete Hoffnung vorhanden war, es würde eben so rasch mit dem Neubau vorgegangen werden. Dem war jedoch nicht so, denn heute sind wir noch auf dem gleichen Fleck wie vor 2 Jahren. Der projektierte Neubau ist auf 150,000 veranschlagt, wovon die protestantische Kirchengemeinde die Hälfte zu tragen hat. Zur Deckung der anderen Hälfte werden gegenwärtig freiwillige Beiträge gesammelt, die aber, angesichts der hoffnungslosen Enttäuschungen, nicht sehr reichlich fließen sollen. Es dürfte deshalb an der Zeit sein, auf andere Mittel zu finnen, sollte die Calamität, in der die protestantische Kirchengemeinde sich schon heute befindet, nicht noch größer werden.

**× Karlsruhe, 21. Juni.** Auf den hiesigen Bahnen sind am Freitag, Samstag und Sonntag (12., 13., 14. Juni) die nachverzeichneten Personenbilletts bei den hiesigen Stationen ausgeben und dafür die beigelegten Beträge eingenommen worden:

Stationen	Billette	Einnahme
	Stück	Mark
Mannheim	16,630	19,334
Heidelberg	11,912	18,138
Karlsruhe	15,163	26,178
Freiburg	3,090	6,083
Basel	3,672	8,412
Florenzheim	5,438	11,177
Baden	2,080	7,225
Konstanz	1,213	4,815
übrige Stationen	81,097	100,931
zusammen	140,320	212,293

Im Vorjahre hat die Einnahme bei 140,255 verausgabten Billetts nur 203,536 Mark betragen.

**× Ludwigsbafen, 21. Juni.** Der Trauergottesdienst für den 7 König Ludwig war in den beiden christlichen Kirchen sehr stark besucht; in der katholischen Kirche gedachte Herr Stadtpfarrer Hofherr in sehr bewogenen Worten des hohen Verdienstes, worauf ein Requiem folgte, welches durch eine vierstimmige vortragende Messe mit Rosenkranzbegleitung die Feier erhöhte; ergreifend waren die Trauerchoräle in der protestantischen Kirche, sowie die von Herrn Stadtpfarrer Rei in gehaltene Trauerpredigt.

**× Kassel, 20. Juni.** Bei dem am letzten Freitag dahier stattgehabten Trauerläuten für den verstorbenen König Ludwig II. fuhr der König an einem Glodenfeile hinunter, die mit Läuten beschäftigten Knaben niederwerfend; einer der Knaben erlitt an der linken Hand bedeutende Brandwunden, welche jedoch ungefährlicher Natur sind. Das Verhältniß bei dem ganzen Vorgang ist das, daß, als der betr. Knabe wieder zur Befinnung gelangte, sich nicht entsinnen konnte, wo er die Verletzungen erlitt.

**× Heddesheim, 20. Juni.** Die frohen Hoffnungen des Landwirthes, welche zu Anfang dieses Sommers gehegt wurden, sind thatsächlich zu Wasser geworden; die anfallenden Nahrungreger schlingen die Frucht zu Boden, das Kartoffelkraut liegt zerstückt herum, während Tabak und andere Feldfrüchte vom Unkraute so überwuchert sind, daß es unmöglich ist, dieselbe anzusehen; hängen Derselben schaut der Landwirth in die Zukunft, da die geschlagenen Wunden des vorigen Jahres noch nicht geheilt sind.

**Neueste Nachrichten.**

München, 21. Juni. Stifitsbekan Tark legte seiner Trauerrede in der Michaelskirche bei dem ersten heute für den verstorbenen König abgehaltenen Requiem den Spruch zu Grunde: „Der Mensch, vom Weib geboren, lebt kurze Zeit und wird mit vielem Kummer gefügigt. Gleich der Blume sproßt er auf und welkt dahin. Er steht wie ein Schatten und bleibt nie in seinem Stande.“ Der Redner hob die Hoffnungen hervor, zu welchen der junge König bei seinem Regierungsantritt berechtigte, wie sich dann der Geist des Königs allmählich durch gigantische Phantasiegebilde verdußerte und dem Schattenhaften zuwendete. Tark betonte sodann die Initiative des Königs bei den denkwürdigsten Ereignissen der deutschen Geschichte, indem der König durch sein Vorgehen zu der Wiedervereinigung der getrennten deutschen Stämme zu einer nationalen Einheit und Größe mitgewirkt habe. Die Nation werde dies dem König stets gedenken. Der Kirche sei er ein wohlwollender Schirmherr gewesen. Niemals habe die Nachfolge des Lebens ein ehleres Opfer gefordert. Die Rede schloß: „Der Hingeshiedene König wurde ein Opfer der düsteren Nacht, deren Dasteln wir nicht begreifen, der gegenüber wir demüthig die unerforschlichen Rathschlüsse Gottes anbeten müssen. Dieses Opfer verdient unser tiefstes Mitleid; laßt uns das Erbarmen des Allmächtigen für die Seele des geliebten Königs erflehen.“

Berlin, 21. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Wirkliche Geheim Legationsrath Reichardt ist zum Direktor im Auswärtigen Amte ernannt worden.

Hirschberg, 21. Juni. Infolge anhaltender wolkenbräuhartiger Regengüsse sind der Boden und der Boden ausgetreten. Warmbrunn, Herfchdorf, Knersdorf, die Sandvorstadt Hirschbergs, Straupitz stehen unter Wasser. Das Wasser steigt fortwährend. Die überschwemmten Ortshaften sind in größter Gefahr. Die Feuerwehren der ganzen Gegend sind allarmirt. Der Schaden ist enorm. Der Pegelstand des Bobers ist 3,5 Meter.

Posen, 21. Juni. In sämtlichen katholischen Kirchen wurde gestern der Hirtenbrief Dinders vorgelesen, in der Franziskanerkirche in deutscher Sprache. In letzterer Kirche hielt Nachmittags der Erzbischof gelegentlich des Ablasses eine deutsche Ansprache, worin er hervorhob, daß er es für Pflicht erachte, zu seinen Diözesanen in deren Muttersprache zu reden. Dem „Posener Tageblatt“ zufolge ging nunmehr dem Erzbischof das Pallium durch Vermittlung des Kardinalerzbischofs Ganglbauer in Wien zu.

Wien, 21. Juni. Infolge starker Regengüsse von Sonnabend Abend bis heute Vormittag, welche namentlich gestern Abend von heftigem Sturmwind begleitet waren, schwellen der Wienfluß und die Bäche in der Nähe der Hauptstadt stark an und traten stellenweise aus. Mehrere Ortshaften sind überschwemmt. Die Klären der Wien, auch Felbfrüchte sind beschädigt. Zwei Menschen sind in den Fluthen des Wienflusses umgekommen. Der Bahnkörper der Franz-Josefsbahn ist an einigen Stellen, wenn auch nicht erheblich, beschädigt. Auch aus Böhmen, Schlesien, Ungarn Wasserfchäden werden gemeldet.

Paris, 22. Juni. Gestern wurde im Senat über die Ausweisung der Prinzen berathen und heute wird die Debatte fortgesetzt und voraussichtlich auch zum Schlusse gebracht werden. Man hofft auf eine Mehrheit von 10 Stimmen für die Ausweisung.

**Briefkasten.**

**H. S. Mannheim.** Wenn es Ihnen in der bekannten Ludwigsbafener Wirtshaus, die nicht mit Unrecht den Ruf genießt, daß es in ihren Räumen proper zugeht, so ergangen ist, so ist das allerdings bedauerlich. Wir selbst haben entgegen Ihren Aufstellungen noch nie Gelegenheit gehabt, an der Coulang und Invoerkommenheit des betreffenden Wirtshaus zu zweifeln, was allerdings nicht ausschließt, daß Ihnen Unrecht geschah, wenn der Vorgang sich wirklich so zugetragen hat, wie Sie ihn uns schildern. Zur Aufnahme eignet sich aber Ihr Eingangs nicht, da wir aus nachstehenden Gründen derartige Vorformnisse nicht zum Gegenstande öffentlicher Erörterungen machen können.

**(Eine gute Empfehlung.)** Oppenau (Baden). Sehr geehrter Herr Brandt! Sehr gern beantworte ich Ihre geehrte Anfrage bezüglich der Wirkung der von Ihnen bezogenen Schweizerpillen. Nicht allein ich und meine Familie, sondern alle hier, welche Ihre Pillen schon im Gebrauch hatten, können nicht genug ihre Zufriedenheit ausdrücken. Es ist das wirksamste, angenehmste und unschädlichste Abführmittel. Jeder, der gesundes Blut erhalten will und schon Schweizerpillen von Ihnen bezogen hat, läßt sie gewiß in seiner Haushaltung nicht mehr ausgehen. Dieses mit vollster Wahrheit bezeuge ich Ihnen gern und grüße Sie mit aller Hochachtung freundlichst Rath. Vols, Badenweiler.

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrages (3 Schachtel M. 1) in Dreimarken an die Apotheken in Ludwigsbafen. 1429

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes, ganz besonders aber, wenn der General-Anzeiger bis Mittags 12 Uhr hier in der Stadt den verehrl. Abonnenten seitens unserer Trägerinnen noch nicht gebracht sein sollte, bitten wir stets sofort bei unserer Expedition B 6, 2 gefälligst anzumelden.

**Verlag des General-Anzeiger.**

Unsere auswärtigen Abonnenten ersuchen wir höfl. für das nächste Quartal den General-Anzeiger (Badische Volks-Zeitung schon jetzt bei der Post (unter No. 606 der Postzeitungspreislifte) gefl. bestellen zu wollen, damit in der prompten Zufendung keine Unterbrechung eintritt.

**Verantwortung.**

Für den politischen Theil und das Heuiletton: Aug. Wagner. Für den lokalen und den übrigen Theil: A. Frey. Für den Reklam- und Inseratentheil: H. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Schönlank Buchdruckerei sammtlich in Mannheim.



**Dr. med. C. Cahn,**  
**prakt. Arzt.**  
**Specialarzt für**  
**Nasen-, Hals- u. Brustkrank-**  
**heiten.** 4694

Wohnung E 3, 17 (alte Post).  
 Sprechstunden: Täglich von 10—1  
 u. 3—5 Uhr ausgen. Sonntag Nachm.

**Künstliche Zähne**

ohne Herausnehmen der Wurzel,  
 schmerzloses Zahnziehen u. dauer-  
 haft Plombieren, Perostöden.  
 Zähne werden gut gereinigt,  
 Zahnpulver, das die Zähne in  
 bestem Zustand erhält.

**Zahntropfen, Zahnbürsten,**  
 von den feinsten bis zu den  
 billigsten. Gebisse werden von  
 Morgens bis Abends gefertigt.  
 Nur die feinste Sägung der Zähne  
 unter Garantie bei

**Frau E. Glöckler,**  
 Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöck-  
 ner, breite Straße, E 1, 5, 2. St.  
 Sprechstunden von Morgens  
 7 Uhr bis Abends. Sonntags  
 sind auch Sprechstunden.

**Geschlechtskrankheiten**

aller Art werden schnell u. sicher geheilt  
 selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 454  
 Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17

**Zöpfe**

Locken, Chignon, Toupets, Scheitel,  
 sind zu haben bei

**F. X. Werk,**  
 Perrückenmacher u. Friseur, D 4, 6.

**Stübe. — Wanzgen.**

**Ungezieser-Tod**  
 (sichere Wirkung)  
 empfiehlt 5576

**Louis Klar**  
 Mannheim J 3, 21, 2. St.

Ganze Schachtel 50 Pf.  
 Halbe Schachtel 25 Pf.

Handverkauft. — 1978

**Einladung zum Abonnement**  
 auf den  
**Schwarzwälder Boten.**

Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich erscheinenden

Auf das 3. Quartal 1886 des **Schwarzwälder Boten** nehmen  
 alle Postämter und Landpostboten im deutschen Reich Bestellungen an  
 zu 1 Mk. 90 Pfg. mit Einschluß der Postgebühren.

Der **Schwarzwälder Bote** bringt eine Uebersicht der **politischen**  
**Weltkündel** und fast täglich **Zeitartikel**.

Mit dem **Schwarzwälder Boten** werden wöchentlich **2 Nummern**  
 eines

**Unterhaltungs-Blattes**  
 als Gratisbeilage ausgegeben. Dasselbe enthält eine große Auswahl  
**spannender Erzählungen**, **Romanen**, **historischer Skizzen**, **Bilder**  
 aus der Natur und dem Leben, eine Fülle **besonderer und unterhal-**  
**tender Aufsätze**, **Gesundheitslehre**, **Miscellen**, **Aphorismen** und  
**Räthsel**. Der Jahrgang des **Unterhaltungs-Blattes** enthält auf 52  
 Bogen groß Quart lauter Artikel, welche nach Jahren noch den näm-

lichen Werth haben, wie bei ihrem Erscheinen und deshalb eingebunden  
 zu werden verdienen. Aus diesem Grunde wird zu jedem Jahrgang  
 ein ausführliches **Register** ausgegeben. Die **verehrlichen Abonnenten**  
 erhalten somit nach und nach eine **kleine Hausbibliothek**, die nach  
 Jahren denselben und ihren Nachkommen eine **angenehme Leseliste** bietet,  
 namentlich in **langen Winterabenden**. 6102

Jeden Monat wird mit dem **Schwarzwälder Boten** eine vier  
 Oktavseiten starke **Gratisbeilage** ausgegeben, betitelt:

**Gemeinnützige Blätter**,  
 welche eine Menge Artikel über **Gewerbe**, **Land- und Hauswirthschaft**  
 enthalten und — mit **Register** versehen — eingebunden zu werden  
 verdienen.

Die **Bestellungen** auf den **Schwarzwälder Boten** wollen rechtzeitig  
 gemacht werden, um die **Blätter** ununterbrochen und vollständig liefern  
 zu können.

**Oberndorf a. Neckar (Württemberg), Juni 1886.**  
**Die Expedition des Schwarzwälder Boten.**

Angenehm empfehlen wir den **Schwarzwälder Boten** als Anzeiger-  
 blatt. Die Zahl der Abonnenten des **Schwarzwälder Boten** beläuft  
 sich gegenwärtig auf über **25,000**. Dies veranlaßt uns, denselben  
 den **verehrlichen Beamten**, sowie den **Geschäftsleuten** zu öffentlichen  
 Bekanntmachungen zu empfehlen mit dem Anfügen, daß obige **erste**  
**Zahl** von **Kremplaren**, mit Ausnahme der **Sonn- und Festtage**, täg-  
 lich an **1709 Poststellen** versendet wird. Es ist einleuchtend, daß  
 sich durch **Benützung** unseres so **massenhaft verbreiteten Blattes** zu  
**Inseraten** gegen **geringe Kosten** große **Erfolge** erzielen  
 lassen.

**Friedrich Kress,**

**E 2, 4 & 5. Schneider, E 2, 4 & 5**

empfiehlt sein großes Lager fertiger Herrenkleider. **Complette An-**  
**züge** von **Mk. 18.—** an, **Anzüge** nach **Maß** von **Mk. 42.—** an, **hochfeine**  
**farbige Kammeranzüge** von **Mk. 70** an, unter **Garantie** für **guten**  
**Sitz** und **solide Arbeit**. 1882

**Kiefernadel-Bad Wolfach.**

Amtsstadt im badischen Schwarzwald.

Station der Kinzighal-Schwarzwaldbahn für Rippoldsau.

Mittelpunkt zwischen Rippoldsau & Triberg.

Gebirgskurort in geschützter, reizender Lage am Einflusse  
 der Wolfach in die Kinzig, in der Nähe dichter Tannenwäldchen.

Badhaus mit neuer, zweckmäßiger Einrichtung und prächtigen  
 Anlagen, in welchen auch gespeist wird. — Bäder aller

Art. Inhalationen. Ausgezeichnete Kurerfolge bei Gicht-  
 und Rheumatismus-Leiden. Milchkur. Gute Gasthöfe und

Privatwohnungen. In der Umgebung grosse Abwechslung an  
 Spazierwegen, die jährlich vermehrt werden, mit Ruhebänken

und Aussichtspavillons. Reiche Auswahl der interessantesten  
 Gebirgspartien: Die Renchbäder, die Thäler der Kinzig,

Gutach, Reimerzan, Lauterbach, Berneck, Harmersbach. Gelegen-  
 heit zu Jagd und Forellenfischerei. Wagen stets zur Verfügung.

Billige Pensionspreise. 6077

Nähere Auskunft ertheilt die Badbesitzerin Rud. Neef's Ww.  
 sowie Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

**Taunus-Brunnen**

liefert das beste natürliche Mineralwasser und ist als He-

ilfs- und Tafelwasser I. Ranges längst anerkannt. Alleinverkauf durch

**Louis Bärenklau, R 4, 7.**

**Sammelmolcherei & Milchkuranstalt**

**G 4, No. 16.**

**Rur- und Rindermilch. Hochfeine Tafelbutter.**

**Abgelassene Butter. 17**

**G 4, 16 J. Dettweiler, G 4, 16.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Bezich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft  
 als

**Schieferdecker**

angefangen habe und werde alle in dieser Fach einschlagende Arbeiten, Rest-  
 bauten wie Ausbesserungen auf das Gewissenhafteste gegen mäßige Preise  
 ausführen. Wohnungsool 5714

**Josef Mundo, Schieferdecker, J 3, 14.**

**Buchhandlung von Ernst Alettor, M 1, 1,**

empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an), Reisebücher,  
 Reise-Lectüre, Geschenkliteratur etc. 1333

monatlich, also fast 100,000 Francs jährlich, und es verging selten ein Viertel-  
 jahr, in dem er nicht Schulden für sie bezahlte, und trotzdem nahm sie noch  
 Geld von dem Manne, der sie geliebt hatte . . .  
 — Was thut sie mit dem Gelde? fragte sich der Baron, außer sich vor  
 Schmerz und Zorn. Durch welches Wunder bringt sie es zu Stande, die  
 Interessen von mehreren Millionen zu vergeuden?  
 Ein Name, der Name Ferdinand von Corallh, schwebte auf seinen  
 Lippen . . . aber er sprach ihn nicht aus.  
 Pascal war soeben eingetreten. Der Baron hatte ihn bereits vergessen!  
 — Nun, Herr Herrallieur?  
 Pascal wollte sprechen, aber er vermochte es nicht; die Gedanken ver-  
 wirrten sich in seinem Gehirn.  
 — Sie haben gehört, was Herr Valorsay sagte? fuhr der Baron fort.  
 Nun wissen wir, wer Margarethen's Mutter ist . . . Was sollen wir thun?  
 . . . Was würden Sie an meiner Stelle thun? . . . Wäre Ihr erster Ge-  
 danke nicht Reche? . . . So dachte auch ich . . . Doch was würde mir dies  
 nützen? . . . Der Graf von Chälasse ist todt, an ihm kann ich mich nicht  
 mehr rächen . . . Und an meiner Frau? Ich müßte es eigentlich, aber mir  
 fehlt der Muth dazu . . . Nun bleibt noch Margarethe . . .  
 — Aber sie ist unschuldig . . . Sie hat Ihnen ja nie etwas zu Leide  
 gethan!  
 Der Baron schien diesen Andeut gar nicht beachtet zu haben.  
 — Um Margarethe für ihr ganzes Leben elend und unglücklich zu machen,  
 sagte er, wäre nichts weiter nöthig als ihre Verbindung mit dem Marquis  
 von Valorsay zu betreiben . . . Ah! Wie würde sie dann büßen für das, was  
 ihr Vater begangen hat!  
 — Doch das werden Sie nicht thun! rief Paul. Das würde ich nie  
 wagen! . . . Nie, das schwöre ich, wird, solange ich lebe, Valorsay Marga-  
 rethe heirathen! . . . Ich kann unterliegen in dem Kampfe, den ich aufnehme  
 . . . es kann sein, daß er sie bis an die Kirchenthür bringt . . . aber dort  
 wird er mich finden, bewaffnet . . . und ich werde Gerechtigkeit üben . . .  
 Dann mag mit mir was immer geschehen!  
 Der Baron betrachtete ihn mit außerordentlicher Erregung.  
 — Ah! rief er. Sie verstehen zu lieben!  
 Und in dumpfem Ton fügte er hinzu:  
 — So wie ich einst Margarethen's Mutter geliebt habe!  
 Das Frühstück war noch nicht abgetragen worden und auf dem Tische  
 stand eine volle Wasserflasche. Der Baron goß sich ein Glas voll und trank  
 es hastig aus. Dann begann er mit großen Schritten im Zimmer auf und  
 ab zu gehen.  
 Pascal schweig!

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage  
**„General-Anzeiger“**

und der  
**Badischen Volkszeitung**  
 Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung!

**Um Millionen.**

Nach Emil Gaborian bearbeitet von Hermann Rodloschütz.  
 (Fortsetzung.)

Der Baron war so bleich geworden, als ob der letzte Blutstropfen aus  
 seinem Gesicht gewichen wäre.

Mit kaum vernehmlicher Stimme erwiderte er:  
 — Es ist nichts! . . . Ein leichter Schwindelanfall . . . Das geht  
 vorüber . . . es ist schon vorüber!

Er fühlte sich trotzdem so schwach, daß er sich setzen mußte.

— Ich bitte, Marquis . . . fahren Sie fort! murmelte er. Ihre Ge-  
 schichte ist wirklich sehr seltsam . . . sehr seltsam!

Herr von Valorsay erzählte weiter:  
 — Der Gatte der jungen Frau war ein einfältiger Burche, aber er  
 besaß viel Energie . . . Als er hörte, daß seine Frau in seiner Abwesenheit ein  
 Kind geboren habe, setzte er Himmel und Erde in Bewegung, um dieses Kind und  
 seinen Vater zu finden . . . Er hatte geschworen, Beide zu tödten, und er war  
 der Mann dazu, einen solchen Schwur zu halten, und wenn es ihn unter die  
 Guillotine gebracht hätte. Seiner Frau verrieth er durch kein Wort, daß er  
 ihr Geheimniß kannte, aber er spionierte ihr Tag und Nacht nach, überzeuget,  
 daß sie endlich irgend eine Unvorsichtigkeit begehen werde . . . Glücklicherweise  
 war sie schlau genug und entdeckte halb, daß ihr Gatte Alles wußte. Sie  
 warnte Herrn von Chälasse und rettete ihm so das Leben . . .

Daß der Marquis von Valorsay nicht errieth, daß seine Erzählung die  
 Ursache der Verwirrung des Barons sei, läßt sich leicht erklären.

Wie konnte er den reichen Baron Trigault mit dem armen Tenfa  
 in Verbindung bringen, der nach Amerika gegangen war, um dort sein Glück  
 zu suchen! . . .

Wie sollte er errathen, daß der Spielpartner Rami-Deu's der Freund  
 der Frau Lia von Argeles, der leidenschaftliche Spieler, dieser verlebte Gatte  
 war, welcher Jahre lang den Mann verfolgt hatte, der, indem er ihm sein  
 Weib stahl, ihm sein Lebensglück gestohlen hatte . . .

— Viel kann ich Ihnen nicht mehr mittheilen, lieber Baron, fuhr der  
 Marquis fort, denn der Graf war nicht besonders mittheilbar in Bezug auf  
 diese Periode seines Lebens, welche er seine Unglückszeit nannte . . . Verzeihen



Ausfahrt ertheilen die General-Agenten: Gebrüder Diebelsfeld, Rahm & Stoll, Walther & von Helow, Gundlach & Bärenlian, Conrad Gerold und Dürr & Müller in Mannheim; sowie deren Agent Carl Schilling daselbst; August Dreesebach in Mannheim.

**G. Göz,**  
Uhrmacher,  
früher H 5, 18, jetzt:  
**Z 9, 16,**  
große Merzelsstraße,  
hinter der 4773  
Hoh. Lanz'schen Maschinenfabrik.

### Grabsteine

von einfachsten bis zum reichsten Familienbestand nach den beliebtesten Formen; sowie Renovierung alter Grabsteine Vergoldung und Säubern von Schrift wird auf das Beste und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt von 5198

**Stephan Schweizer,**  
Bildhauer in Neckarau.  
Frau Lauenstein, 8 2, 15, 4. St. bezieht ihre  
**Feinwäscherei**  
in empfehlende Erinnerung. 1298

## Avis für Damen.

Geehrten Damen Mannheim's und Umgegend zur Nachricht, daß ich unter Heutigem ein

### Zuschneide-Institut

errichtet und ist es zweckmäßig für jeden Haushalt, in wenigen Stunden das Zuschneiden von Kostüm, Paletot und allen Kleidungsstücken zu erlernen. Das Honorar beträgt **pr. Unterrichtsstunde 1 M.** Auch können die geehrten Damen jedes einzelne Stück zu billigem Preis bei mir zugeschnitten und zur Selbstanfertigung eingerichtet erhalten.

Bis zum Eintritt in meine neue Stellung am 1. August ds. J. fertige ich auch die obigen Objecte zu billigsten Preisen an und garantiere für eleganten Sitz. 5987

Hochachtungsvoll  
**Carl Hänzler, P 4, 9,**  
früher Zuschneider bei Geschw. Alsbach, Mannheim.

### Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Säublen **20 Procent unterm Einkaufspreise.** Das Lager kann auch complet kauftlich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 4201

**F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.**

**J 7, 10. Carl Hasensuss, J 7, 10.**  
empfiehlt besten

**Rauch-, Kau- u. Schnupftabak**  
(ächten „Schmalzler“)  
zu äußerst billigen Preisen. 4670

**Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,**  
billigstes Material zum Feueranmachen,  
Liefert à M. 1.25 pro Hm. frei ans Haus 2448

**H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.**

**Gustav Matter, Photographisches Institut**  
**MANNHEIM**

**P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19**  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 8478

**H. Klebusch.**

### Photographie V. Bierreth,

**Heidelbergerstraße P 7, 21**  
**1/2 Duzend Bilder M. 4.50.**  
**1 Duzend Bilder M. 7.50.**

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei den schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 1876

### Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich mit Heutigem mein Geschäftslokal von **P 4, 15** nach



**(Café Witz)**  
**vis-à-vis dem Kaiserhof**

verlegt habe. 6041

Ich habe in meinen neuen Salons Alles aufs Elegante und Bequemste eingerichtet und bitte das mir bisher bewiesene Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll:  
**0 3, 4. Theodor Ott, 0 3, 4.**

**Friseur.**

**Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik**  
**J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7**

empfiehlt mein Lager in alldeutschen Ofen in allen Dessins und Farben, sowie Kochherde, Wandbegleitungen, Panornamente ic. zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst ausgeführt. 8908

kann ich Sie, daß das ganze Leben des Grafen von Chalasse getrübt wurde durch die Erinnerung an den Mann, den er betrogen hatte. . . Es hatte sich bei ihm die fixe Idee ausgebildet, daß er durch die Hand dieses Mannes den Tod finden werde. . . überall vermutete er ihn. Wenn er des Abends allein ausging, was sehr selten geschah, bog er stets nur mit der größten Vorsicht um eine Straßenecke. Überall glaubte er, einen auf seine Brust gezielten Dolch oder die Mündung einer Pistole zu erblicken. Zehn oder zwölf Jahre ließ er vergehen, ohne nach seiner Tochter zu forschen, da er fürchtete, dadurch die Aufmerksamkeit seines Feindes auf sich zu lenken. . . Dann erst begann er seine Nachforschungen, die ihn nach vielen mißglückten Versuchen zum Ziele führten. . . Dank der Geschicklichkeit eines gewissen Fortunat, dessen Dienste er dabei in Anspruch genommen hatte. . . Doch nun begannen erst recht die Qualen des armen Grafen. Die Mutter seines Kindes, die sich die ganzen Jahre hindurch nicht um dasselbe gekümmert, wollte ihm nun Vorschriften machen, was er zu thun habe. Sie wollte durchaus nicht zugeben, daß er das Mädchen zu sich nehme, noch weniger, daß er es adoptire. . . Sie erklärte dies für eine Unvorsichtigkeit, die früher oder später ihren Gatten auf ihre Spur lenken müsse. Und als der Graf trotzdem seinen Willen durchsetzen wollte, drohte sie ihm, daß sie Alles ihrem Gatten gestehen werde.

— Dieser Graf Chalasse war doch ein geduldbiger Mann! lachte der Baron.

— Vielleicht doch nicht so sehr, wie Sie glauben, erwiderte der Marquis. Jedenfalls aber hielt er es für eine Unmöglichkeit, dem schrecklichen Weibe zu entinnen. Er hatte sich nach Cannes zurückgezogen, aber sie spionierte ihn dort aus. Mehrere Monate lang reiste er unter einem angenommenen Namen in Italien herum. . . vergebene Mühe. Er brachte dann seine Tochter in ein Kloster in der Provinz. . . Erst in den letzten Monaten seines Lebens erhielt er Frieden. . . Das heißt, er erkaufte ihn. Der Gatte jener Frau ist nicht reich oder er ist geizig, sie aber liebt den Luxus leidenschaftlich. . . Herr von Chalasse wies ihr ein bedeutendes Jahresgehalt an und bezahlte ihre Toiletten. . .

Der Baron sprang auf, als ob ihn eine Tarantel gestochen hätte. Das war der Gipfelpunkt dessen, was er ertragen konnte.

— Oh! Der Glende! rief er.

Er setzte sich jedoch sofort, und sein Ausruf hatte den Marquis so wenig überrascht, daß er ruhig schloß:

— Das, lieber Baron, ist die Ursache, warum meine geliebte Margarethe, die künftige Marquise von Valorsay, keine Wittiffrin besitzt. . . Doch was ich Ihnen früher erzählt habe, war nur eine Einleitung, die ich nicht angehen konnte. . .

— Es war nur eine Einleitung? fragte der Baron überrascht.

— Ja, das beabsichete Sie sich. . . ich weiß, daß Sie sich nach Ihren

Spießpartie sehnen, und werde Ihre Zeit nicht mehr lang in Anspruch nehmen. Ich komme nun zu der Ursache meines Besuchs. . .

Jedermann wußte, daß der Baron Trigault ein Einkommen von mindestens 800,000 Francs hatte. Es wurden deshalb Jahr aus Jahr ein an ihn unendlich viele Bitten um Unterstützung gerichtet, und er erließ auch jezt sofort, daß Valorsay von ihm Geld borgen wollen sollte.

Der Marquis schien nur schwer mit der Sache herauszukommen.

— Indem ich heirathe, sagte er, breche ich mit meinen Junggesellenwöhnhreiten und will meine Angelegenheiten ordnen. . . Das Hochzeitsgeschenk, die Hochzeit selbst, die Restaurierung von Schloß Valorsay, eine Reise mit meiner Frau. . . dies Alles wird mich aber schändlich viel Geld kosten.

— Schändlich viel Geld. . . Das ist sehr richtig! bemerkte der Baron.

— Nun, um mich kurz zu fassen, fuhr Valorsay fort, meine Kasse ist gerade vor der Hochzeit etwas schlecht bestellt, und da dachte ich denn an Sie. Ich sagte mir: Der Baron, der stets Geld disponibel hat, wird mir den Gefallen erweisen, mir auf ein Jahr 100,000 Francs zur Verfügung zu stellen. . .

Der Baron hatte den Marquis scharf beobachtet.

— Soeben! rief er jezt in ärgerlichem Ton. Daß ist nur Eines fatal; so viel Geld habe ich nicht zur Verfügung.

Es war keine Enttäuschung, was sich in den Zügen des Marquis ausprägte. . . es war die offensibare Verzweiflung.

So schnell dies vorüberging, so hatte der Baron es doch bemerkt.

Er hielt den Marquis für vollständig ruiniert. Trotzdem fuhr er, als dieser nicht antwortete, fort:

— Wenn ich sage, daß ich diese Summe nicht zur Verfügung habe, so meine ich damit, daß ich sie Ihnen nicht sofort geben kann. . . Doch in acht und zwanzig Stunden kann ich sie mir beschaffen, und wenn Sie sich übermorgen um dieselbe Zeit zu Hause aufhalten wollen, werde ich Jemand zu Ihnen schicken, der die Angelegenheit mit Ihnen ordnen wird.

Dies Mal wußte der Marquis sich besser zu beherrschen. In leichtem Ton, gleich als ob es sich um die natürlichste Sache von der Welt handelte, sprach er dem Baron seinen Dank aus. Doch es litt ihn nicht länger in dem Zimmer. Nachdem er einige Phrasen angebracht, verabschiedete er sich mit den Worten:

— Also übermorgen!

Der Baron sank auf einen Stuhl.

— Sie erpreßte Geld von dem Grafen von Chalasse, ächzte er. Sie verkaufte ihm das Recht, seine Tochter zu adoptiren. . .

Was nützte es ihm nun, daß er einer der reichsten Männer von Paris geworden war? . . . Er gab seiner Frau nur für ihre Toilette 8000 Francs

Hausplatz-Versteigerung.

Im Auftrage des Eigentümers versteigert der Untertzeichnete am Dienstag, den 6. Juli 1886 Nachmittags 3 Uhr in seinem Geschäftszimmer E 5, 1 dahier den Hausplatz Schweingerstraße No. 92 rechts, im Maße von 40 Fuß Breite und 180 Fuß Tiefe = 80 Ruten oder 548 Quadratmeter, neben S. Benschneider und W. Gads Erben. Der Hausplatz ist an der Hauptstraße gelegen und ruhen keine Straßenbaukosten darauf. Inzwischen kann auch ein Privatverkauf abgeschlossen werden. Die sehr günstigen Verkaufsbedingungen können jederzeit in meinem Amtszimmer dahier eingesehen werden. Mannheim, den 17. Juni 1886. Gr. Notar Rudmann. 6052

Kellnerinnen, Hausmädchen

für hier und auswärts fortwäh. gesucht sowie Mädchen jeder Art empfohlen und placiert Fr. Becker, F 5, 20, 5772

Mädchen, die das Fein-

waschen wollen, werden angenommen. 5597 S 2, 15, 4. Stod.

Mädchen können das Raschfahren erlernen bei Frau Lind F 5, 19, 5452

Handverkauf Harzer Kanarienvogel. 6047 Z 4, 9, 4. St.

Eine Frau geht Waschen und Putzen. 6118 J 7, 6, 8. St.

Zur Beachtung.

Ein hiesiger Schuhmachermeister, schwer gedrückt durch Arbeitslosigkeit bietet die Bewohner gütlich um Uebertragung von Arbeit und sichert reelle und billige Preise zu. 5704 Näheres U 2, 8, 4. Stod.

Ankauf

von getragenen Kleider, Schuhe und Stiefel. H. Koch, J 5, 15 neben der Zuckerfabrik. 6035

Wer

zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 5893 E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.

900 Duz. Messer und Gabeln, Gb. und Kaffeeteller billig zu verkaufen. 4289 E. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an. 4270 E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tuchlappen für alle Hofen passend. 4271 E 2, 12.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272 gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 4278 E 2, 12, E. Herzmann.

Cylinder-Güte

kauft E. Herzmann, E 2, 12. 7424

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. E 5, 10/11, 8. Stock, 2. Thüre links. 5083

Pfänder werden in und aus dem Leihhause besorgt, unter Verschwiegenheit. Q 3, 15, part. 5083

Ein Kind in gute Pflege gesucht. Näheres im Verla. 6114

Gefunden

Gefunden ein Portemonnaie mit etwas Geld. Der Eigentümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr und genauen Nachweis in Empfang nehmen bei Adam Rutschler, 6124 „Kroftobil“, G 7, 1.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22, 8

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22, 7

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 5829

Carl Cono, E 4, 5.

Heft 1, 2, 4 des ersten Jahrgangs der 6116

Kolonialzeitung

O 4, 1 zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen

Ein Gehaus mit Scheuer, Stallung und Garten (auch für Hausplatz geeignet) an der Hauptstraße der Redargärten gelegen, ist zu verkaufen. 5779

Näheres Z 1, 1. Redargärten.

Gute Buchbinderei und Schreibunterhaltung zu verkaufen. Näh. im Verla. 6088

150 St. Weinfaß (20-27 Liter) fertig zum Füllen, sowie eine Partie eiserne Faß zu verkaufen. 6028

Küfererei W. Schrumm, U 4, 2 1/2.

Ein kleineres Wohnhaus, in welchem ein gangbares Speisegeschäft betrieben wird, in bester Lage zu verkaufen. Näh. F 5, 23, 2. St. 6133

Kellerei-Einrichtung:

1 Kesselmühle 1 Kelter (2 Schrauben) 1 Rührkarren 1 verschiedene Fässer

bis zu verkaufen bei 5684 W. Kettler, D 1, 13.

Eine gebrauchte gut erhaltene Chaise nebst Weichsitz billig zu verkaufen. 5738

Näheres im Verla.

Eine fast neue, hohelegante komplette Salon-Einrichtung (Büch.), ferner Badezimmer, diverse Küster u. Weggehälter zu verkaufen. 6044

Näheres in der Expedition.

Eine noch gut erhaltene Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. 5745 Q 4, 23, 4. St.

Ein gebrauchter Eisdraht 1 m. 15 cm. lang billig zu verkaufen in der Möbelhandlung von Daniel Oberke G 8, 19, 5621

Ein gebrauchter Sparschrank billig zu verkaufen. 5541 J 5, 13, 2. Stod, Hinterhaus.

Ein Kücherhandwerkzeug, 1 Brühkessel, 1 Kaffeewinde, 1 Schmalzmaschine mit 4 Stempel und 4 große Küchenschalen u. u. billig zu verkaufen. 5950

Uteru U 6, 4, im Hof parterre.

Uteru, Drehorgel, 20 Stück spielend, billig zu verkaufen. 5665 J 1, 3, 8. Stod.

Eine gebrauchte Wägerei Waage zu verk. Näh. 5. Stinn H 7, 7, 4901

1 Doppelbank wenig gebraucht zu verkaufen. ZP 1, 24, Redarg. 5581

Ein schönes großes Friedhofskreuz zu verk. S 4, 18 1/2, 5682

Ein Pferd billig zu verkaufen. 5409 Q 3, 7, 2. Stod.

Ein gutes Ablauf- u. Ofendreit für Wirtschaft zu verkaufen. 5822 Z 2, 7 1/2.

2 Rufen, 1 rund, Tisch, 1 Schrankchen, 1 Schranne, 1 größere Trommel zum Kaffe-Rösten, mehrere Fässer von ca. 40 bis 500 Lit. Inhalt, 2 gr. Waschkübel zu verk. E 3, 5, 1. Etage. 5671

4 junge englische Doggenhunde zu verkaufen. G 5, 19, 5942

Stellensuchen

Ein militärischer Mannmann, verlässlicher Stenograph, mit der doppelten Buchhaltung und Correspondenz vollkommen vertraut, sucht per 1. Juli oder später anderweitiges Engagement. Gest. Offerten unter Beh. Nr. 5857b an die Expedition h. Bl. erbeten.

Geizer u. Maschinenwärter sucht Stelle zu sofortigem Eintritt. Zu erfragen i. d. Exp. 5855

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Q 4, 3, 2. St. 5871

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen auch Monatsdienst wird angenommen. 5825

J 7, 11. Hb. 4. St.

Eine Frau geht Waschen u. Putzen 5839 J 4, 3.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6116 Q 5, 9, parterre, im Hof.

Stellensuchen

Herrschäfts-, Hotel- und Reparationspersonal u. gut empfohlenen aller Branchen und jeden Rang sucht und findet Stelle durch J. Müller, Bureau Germania, Schützenstr. 4 in Karlsruhe. 3391

Theilhaber-Gesuch. Für eine mechanische Werkstätte wird ein Associé mit geringer Einlage, welcher event. nicht sachmann sein muß, gesucht. Offerte sub. 5832 an die Expedition

Ein Laufmädchen aus ordentlicher Familie gesucht. Näheres im Verla. 6113

Modellschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei Bopp & Reuther, Mannheim. 5926

Ein tüchtiger Sägmüller gesucht. Näh. im Verla. 6071

Tanzschneider gesucht. Gebr. Rebandler P 1, 1.

Hausbursche

geleucht. S 4, 4. 5439

Tüchtige Taillearbeiterin gegen hohen Lohn gef. T 5, 5, 2. St. 6095

Arbeiterinnen

gesucht. Wollfabrik Redargarten-Verlag. 6074

Gebildete Weibsbewerinnen gesucht. 3114 Frau Gutfahr, K 3, 12.

Heißige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei 5791 Rosenfeld & Hellmann.

Gesucht:

Ein besseres Mädchen in eine Wirtschaft zum Zerlegen gesucht. 3967 Z 10, 11, Wirtschaft.

Ein bravet Mädchen auf Ziel gesucht. Näheres im Verla. 5523

Ein solides junges Mädchen für Kinder und Hausarbeit gesucht auf Ziel. L 12, 9a, 5981

Dienstmädchen,

ein tüchtiges wird gesucht. 5865

Näheres L 6, 11.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, für die Hausarbeit zu einer einzelnen Dame auf Ziel gesucht. Näheres O 7, 5, 3. St. zu sprechen täglich bis 3 Uhr Mittags. 5692

Ein ordentliches Mädchen sofort in Dienst gesucht. 6007

Wo sagt die Expedition.

Eine tüchtige, gewandte Frau je einen Tag wöchentlich gesucht. 5995 F 8, 4, 2. Stod.

Ein Mädchen, das selbstständig gut häusliche Arbeiten zu einem einzelnen Mann übernimmt zu 2 älteren Leuten gesucht. E 3, 5, 1. Etage hoch. 5672

Ein Mädchen, das gut kochen kann und sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, auf Ziel gesucht. 6120 E 8, 13, parterre.

Lehrling-Gesuch

Ein ordentlicher Junge wird sogleich in die Lehre gesucht. 5518

W. Jarischel, Buchbinder, O 3, 7.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 5952

J. Diether, Radiker J 5, 15.

Ein Schlosserlehrling gesucht. Zu erfragen F 5, 1, 8. St. 5110

Lehrling

wird gesucht. 5980

Paul Gall, L 12, 9a.

Ein Schlosserlehrling gesucht.

Joseph Rath, Q 4, 3.

Ein ordentlicher Junge der Lust hat die Schneiderei zu erlernen wird gesucht. Ch. Heinzen, Ludwigsbafen, Ludwigsstraße. 5723

Mietgesuche

4-5 Zimmer nebst Werkstatt zu mieten gesucht. Am liebsten Parterre. Off. unter 6045 an die Exped. 6045

Eine Wohnung von 3 kleineren oder 2 größeren Zimmern wird auf 1. Juli in der östlichen Stadt zu mieten gesucht. Zu erfragen große Merckstraße 16, 4. Etod. 8046

Ein Vereinstofal wird gesucht. Offerten unter M 5370 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Wohnung 3-4 Zimmer von tüchtiger Familie zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 5529 an d. Exp 5529

Laden & Magazine

G 2, 18 ein leerer Raum f. Magazin gef. u. v. 5194

J 5, 1 eine helle Werkstätte zu vermieten. 5689

L 4, 4 Hb. ein Magazin mit 2 Zimmern zu vermieten. Näheres F 5, 23, 2. St. 5778

N 7, 2 ein fl. Magazin und einen Keller sof. u. v. 5437

Zu vermieten!

In unmittelbarer Nähe des Marktes ein neuer Laden nebst Wohnung sowie der 2. Stod. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Garten Lagerplatz zu verm. 5450 Schweingerstr. 67/71.

1 Laden mit 3 Zimmern pr. 1. September d. J. zu vermieten. Näheres durch Agent Adam Vogelert G 4, 12. 5426

Stallung für 2 Pferde zu verm. 5976 B 6, 7.

Ein Stall für 1 oder 2 Pferde zu vermieten. K 4, 15. 5936

1 Laden, Wohnung, Magazin bis 11. September zu vermieten. Zu erfr. D 4, 17, 2. Stod. 6112

Zu vermieten

(Wohnung) kleine Mansardenwohnung an 1 Dame u. v. 5790

C 4, 8 3 Parterres. als Compromis zu verm., auf Wunsch mit kleinem Magazin. Näh. v. St. 3219

F 5, 22 1 Zimmer, Küche und Keller an eine einzelne Person zu vermieten. 5849

F 5, 27 der 3. oder 2. Stod zu vermieten. 5860

G 3, 20 3. St. 2 ineinander auf die Straße geh. große möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herrn sofort zu verm. 5977

G 5, 19 eine kleine Wohnung an eine endl. Familie zu vermieten. 5941

G 7 zwei Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. Näh. N 3, 14, 2. Stod. 5582

G 7, 1 3 Zim. Küche u. Kochk. f. 25 W. zu verm. 5322

G 7, 6 ein leeres Parterrezim. 2 an eine einzelne Person u. v. Näh. 2. St. 5834

H 6, 1 2 Mansardenwohnungen zu vermieten. 6084

H 7, 8 3 Zim. zu verm. an eine kleine Familie. 6014

H 7, 8 Laden mit Wohnung zu vermieten. 6015

J 1, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten. 6078

K 1, 1 3. St. 3 gr. Zimmer an ruh Leute sof. bezugsbar zu verm. (Näh. parterre.) 5760

K 4, 5 zwei schöne Parterrezim. mit od. ohne Möbel sogl. zu vermieten. 5386

M 1, 10 3. St. Vorderb. ein leeres Zimmer zu verm. 5451

N 6, 2 2. St. 6 schöne Zimmer mit Zubehör sofort u. v. Näh. 3. Stod. 5291

R 4, 15 1 Wohnung, 2 B. u. 1 Küche zu verm. 5937

S 2, 16 3. St., 2 Zimmer nebst Küche und Werkstatt zu vermieten. 6108

T 3, 2 zwei Zimmer u. Küche u. verm. Näh. 2. St. Hb. 6056

T 6, 6 eine schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, Keller auf 1. Juli u. v. 5728

U 1, 3, Neckarstrasse, ein eleganter 3. Stod bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör ganz oder getheilt per ersten August bezugsbar zu verm. Näh. i. 2. Stod. 5353

Z 3, 13 Jungbusch zwei Logis zu vermieten. 5947

ZC 1, 12 u. Erdst. 2. Stod ganz oder getheilt zu vermieten. 5515

ZM 1, 4 Redarg. eine Wohnung zu verm. 5043

Friedrichsfelderstr. zur Stadt Frankfurt eine leere Wohnung sogleich bezu. zu verm. 5411

Bis 15. Juli oder später sind im Neubau K 3, 2 ein eleganter 2. Stod von 7 Zimmern, Veranda, Wasserleitung u. u. sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung zu vermieten. Näheres K 3, 18. 5217

An der Ringstraße

neuer 4. Stod abgeschlossen, 5 Zimmer mit Wasserleitung sogleich oder später bezugsbar zu vermieten. 5446

Näheres G 8, 30, part.

In der Nähe des Fruchtmarktes ein zweiter Stod 7 Zimmer mit Zubehör, ganz neu hergerichtet, zu verm. Näheres bei Herrn Emil Klein. F 7, 11. 6024

In der Nähe des Fruchtmarktes ein 3. Stod mit 7 Zimmern und parterre ein Bureauzimmer zu vermieten. Näheres bei Herrn Emil Klein. F 7, 11. 6025

Zu vermieten

in Weinheim a/B. eine hübsche Wohnung im 2. Stod, bestehend in 7 geräumigen Zimmern u. zwei Zimmern im 3. Stod, Küche, Speisek., Waschküche, Keller u. Garten. Sofort bezugsbar. Näheres bei Chr. Ewert am Bahnhof in Weinheim. 4699

Ein Logis sogleich zu vermieten. Näheres im Verla. 6181

(Schlafstellen.)

C 4, 3 4. St. Gute Schlafstelle m. od. oh. Kost u. v. 5349

E 7, 10 mehrere Schlafstellen zu vermieten. 6044

F 4, 14 gute Schlafstelle sogl. zu verm. 3. St. Hb. 5539

F 5, 27 ein eleg. Wohn- und Schlafzimmer u. v. 5256

F 7, 11 Hb. eine Schlafstelle zu vermieten. 5520

G 4, 7 eine bessere Schlafstelle zu vermieten. 5851

G 5, 3 3. St. 1 Logis auf die Straße geh. a. 1 o. 2 Logis Arbeiter zu vermieten. 5965

G 5, 17 3. St. Schlafst. a. ein fol. Mädchen u. v. 5969

G 9, 15 einige Schlafstellen sogl. zu verm. 5477

J 5, 15 2. Stod. Vorderhaus, Schlafstelle. 4935

K 2, 2 3. St. eine freundliche Schlafst. sof. u. v. 5822

K 4, 13 1. eine Schlafstelle zu vermieten. 5436

K 4, 16 3. Stod. Schlafstelle zu vermieten. 5935

R 3, 11 3 Logis, ein auf die Straße geh. sogleich in verm. 6108

S 4, 3 Hb. u. St. 1 bessere Schlafstelle a. 1 od. 2 fol. Leute sogl. zu vermieten. 6057

T 2, 12 1. St. Hb. Schlafstelle an 1 Arb. u. v. 5991

T 5, 13 4. St. Schlafstelle an 1 fol. Mann u. v. 5946

Möbeline-Zimmer

B 4, 14 2. St. ein gut möbl. Zim. a. b. St. gef. m. od. ob. Kost sof. ob. spät. u. v. 5851

C 7, 21 ein gut möbl. Parterrezimmer u. v. 5189

D 7, 15 2 freundl. möbl. Mansardenzimmer an ältere Damen zu vermieten. 5644

E 1, 14 3. St. Pflanzen 1 schön möbl. Zim. u. v. 5483

E 2, 9 ein möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. 6119

E 4, 3 ein schön möbl. Zimmer sogl. zu verm. 5739

F 4, 5 2. Stod, 1 schön möbliertes Zimmer bis 1. Juli zu vermieten. 6058

F 4, 19 2. St. ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6008

F 5, 3 2. Stod, ein f. möbl. Zim. auf die Straße gehend sogl. zu vermieten. 6016

F 5, 23 fein möbl. Parterrezim. sogl. zu verm. 5407

G 8, 6 4. Stod, ein schön möbl. Zim. sof. u. v. 5974

H 1, 7 3. Stod, 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten an 1 ober 2 solide Herrn sogleich zu verm. 6065

H 6, 3 2. St. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 5221

H 7, 2 3. St. ein Zimmer m. 2 Betten, auf die Straße gehend sogl. zu verm. 5456

J 3, 29 2. Stod, 1 einf. möbl. Zimmer an 1 anständ. Mädchen sogl. zu verm. 5213

J 7, 7c schön möbl. Parterrezimmer sogl. zu verm. 5590

O 6, 2 1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. 6117

Q 2, 15 möbl. Zim. zu verm. 5526

Q 2, 18 1 einf. möbl. Z. an 1 fol. Herrn zu verm. Zu erfr. Q 2, 18, nach 7 Uhr Abds. 5201

R 4, 14 ein gut möbl. Zimmer m.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main
genüht Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in barem Gelde. Der Kausus wird billigt gehalten. — Besuche Höflichkeit man sich an Herrn Louis Jesselmann in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. 2913 Der Vorstand.

W. Hirsch, Kaufmann. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 5, 4.

- Offene Stellen: 2156. Engschäft en gros, Reisender. 2157. Schuhfabrik, Reisender. 2160. Teppich- und Möbelgeschäft, Verkäufer. 2163. Manufacturwaaren, Commis f. Detail und Lager. 2166. Fingerringfabrik, Reisender, W. 1800/2000. 2164. Prognen, Colonial- und Farbwaaren, Commis f. Detail, Buchhaltung und Correspondenz, W. 1200. 2165. Manufactur- und Mohlwaaeren, Detailreisender, W. 1200/1500. 2166. Weißwaaren- und Ausstattungs-geschäft, Detailreisender, W. 1200/1500. 2167. Manufacturwaaren en gros, Reisender, W. 1500/2500. 2168. Colonialwaaren en gros & en detail, Commis für Detail und Lager. 2169. Kurzwaaren en gros, Verkäufer und Lagerist. 2170. Colonialwaaren, Verkäufer, W. 900. 2171. Fingerringfabrik, Reisend., W. 2000. 2172. Fingerringfabrik, Reisender, W. 2000/2500. 2173. Spielzeuggeschäft, Buchhalter und Correspondent. 2174. Chemische Fabrik, Buchhalter u. Correspondent. 2175. Manufacturwaaren en gros, Reisender. 2176. Leinen en gros und Seidenfabrik, angestellter Commis. 2177. Kapiten- u. Wäschehandlung, tüchtiger Commis, W. 1800/1500. 2178. Maschinenbau-Kapital, Comp-toirist, W. 1200. 2179. Kurz, Weiß, Wollewaaren- und Wäschehandel, Verkäufer. 2180. Herrenconfection, Verkäufer. 2181. Herren, Damenconfection und Manufacturwaaren, Verkäufer. 2182. Herrengarbende-Geschäft, Verkäufer. 2183. Manufacturwaaren u. Damen-wäscheconfection, Commis für Detail und Comptoir. 2184. Manufacturwaaren, Commis f. Detail und Buchhaltung. 2185. Herrenconfection, Verkäufer. 2186. Seidenwaaren en gros, Commis. 2188. Wäschehandlung, Buchhalter und Correspondent, W. 1500/1500. 2189. Leinwandhandlung en gros, ange-hehrer Commis, W. 600. 2190. Strumpf- und Wollwaarenfabrik, Commis f. Waagen und kleine Leuten, W. 1200/1400. 2191. Weingroßhandlung, Reisender. 2192. Kohlen en gros, angest. Commis. 2204. Manufacturwaaren, Verkäufer. 2206. Tuch- u. Herrengarbende-geschäft, Verkäufer. 2207. Fabrik emaillirter Kochgeschirre, Buchhalter, W. 2000/2500. 2208. Fabrik emaillirter Kochgeschirre, Commis f. Comptoir, Lager und Reise, W. 1800/1500. 2209. Eisenwaaren en gros & en detail, Comptoirist u. Verkäufer, W. 1000. 2210. Manufacturwaaren und Herren-confection, Commis f. Buchfüh-rung u. Correspondenz, W. 1000. 2211. Schuhfabrik, Buchhalter und Correspondent. 2211. Eisenwaaren en gros, Commis. f. Buchhaltung u. Correspondent. 2211. Schuhwaaren en gros, Buchhal-ter u. Correspondent, W. 1500. 2212. Colonialwaaren en gros, Buch-halter. 2213. Bankgeschäft, Buchhalter u. Cor-respondent, W. 1500. 2214. Tapetenfabrik, Commis f. Comp-toir u. H. Reisen, W. 1000. 2215. Spiritfabrik, Reisender. 2216. Manufacturwaaren und Garb-ende-geschäft, Detailreisender. 2217. Material-, Prognen- u. Colonial-waaren, Verkäufer. 2218. Eisenwaaren, angest. Commis. 2221. Tap-, Band- und Weißwaaren, Comptoirist und Verkäufer, W. 1200. 2222. Tap-, Band- und Weißwaaren, Verkäufer und Decorateur, W. 1200. 2223. Glas- und Porzellanhandlung, en gros, Comptoirist. 2224. Prognen, Material- und Farb-waaren en gros, jüngerer Rei-sender, W. 1500. 2226. Branntwein und Liqueurfabrik, Reisender. 2227. Wäschehandlung, Commis für Comptoir und Reise. 2228. Kleiderfabrik, Reisender. 2229. Bankgeschäft, Buchhalter W. 2000. 2230. Wäschehandlung en gros, Commis für Reise und Comptoir W. 1500. Außerdem sind noch 48 Vacanzen zu belegen. Nachweis-Gebühr 1 Mark.

Ortskrankenkasse der Bekleidungs-gewerbe. Mittwoch, den 23. d. M., Abends 8 Uhr in den Lokalitäten des „Badner Hofes“ Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorlage des Rechnungs-Berichtes für die Zeit vom 1. Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885. 2. Wahl des Vorstandes, eventuell 3. Abänderung der Statuten in Betreff der Zusammenlegung der Ortskrankenkasse mit den Ortskrankenkassen der Holz-arbeiter, der Metallarbeiter, der Bauhandwerker, der Nahrungs-mittelgewerbe und der Druckereigewerbe zur Ortskrankenkasse Mannheim I. Die Arbeitgeber und Arbeiter werden der Dringlichkeit der Sache wegen zum zahlreichen Besuch ergebenst eingeladen. Mannheim, 15. Juni 1886. Commission für Krankenversicherung Brünnig. 6094 Rahenmaier.

Ortskrankenkasse der Metallarbeiter. Mittwoch, den 23. d. M., Abends 9 Uhr in den Lokalitäten des „Badner Hofes“ Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Vorlage des Rechnungs-Berichtes für die Zeit vom 1. Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885. 2. Wahl des Vorstandes, eventuell 3. Abänderung der Statuten in Betreff der Zusammenlegung der Ortskrankenkasse mit den Ortskrankenkassen der Holz-arbeiter, der Bauhandwerker, der Bekleidungs-gewerbe, der Nahrungsmittelgewerbe und der Druckereigewerbe zur Ortskrankenkasse Mannheim I. Die Arbeitgeber und Arbeiter werden der Dringlichkeit der Sache wegen zum zahlreichen Besuch ergebenst eingeladen. Mannheim, 15. Juni 1886. Commission für Krankenversicherung Brünnig. 6095 Rahenmaier.

Turn-Verein. Unserer verehrl. Mitglieder, die sich an dem am 15., 16. und 17. August d. J. in Borsheim stattfindenden Kreisturnfest zu betheiligen gedenken, werden höflich ersucht, sich bis längstens 25. Juni hierzu anzumelden. Die Liste zur Einzeichnung liegt bis dahin an allen Uebungsplätzen in der Turnhalle auf. Der Vorstand. 6027

L. Athleten-Club „Germania.“ Uebungsabende: Senatoren-Mannschaft. Montag und Donnerstag. Junioren-Mannschaft: Dienstag und Freitag. Trapezabtheilung: Jeden Mittwoch. Samstag: Allgemeine Uebung sammtl. Mitglieder. Die Uebungs-saalen dauern stets von 8-10 Uhr Abends. Der Vorstand: Leonh. Holländer. Anmeldungen zum Beitritte als Mitglied können jederzeit bei dem Vorstände schriftlich oder mündlich wirtl werden. 2586

Villa Hochburg Feudenheim. Preiskegeln. Von heute bis 1. Juli werden 27 Preise im Gesamtwerthe von M. 476 verlost. Wurf 3. Angeln 50 Pfg. Kurzzeit von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 9 Uhr täglich, wozu freundlichst einladet Peter Legleiter. 5693

Kaiserhütte. Empfehle nun den verehrl. Vorständen von Vereinen und Gesellschaften meinen neu hergerichteten Tanzsaal (neuer höckeriger Boden) mit Nebenzimmer, sowie meine große, schattige Gartenlokalität zur Abhaltung von Bällen, Gartenfesten, Kaffeegesellschaften etc. bei reich hochweinem, irischem Bier, reinem Weinen und guten Speisen bei billigen Preisen. Es hält sich bestens empfohlen. 6941 Hochachtungsvoll: H. v. Neuenstein.

Waldhof. Restauration zum „Badischen Hof.“ Gedämme Lokalitäten, Gartenanlagen mit Bassin und Springbrunnen, Concerthalle mit Orchesterloca, prachtvolle Aussicht, Regelpbahn, reingehaltene Weine, Lagerbier, Restauration zu jeder Tageszeit. Zu freundlichem Besuche ladet ein 2814 Georg Vogel.

Ausverkauf von allen Sorten Polster- & Kastenmöbel, Betten, Spiegel, Matratzen, Drills, Barhend, Sopha-überzüge aller Art, Segras, Nohhaar, Bettfedern etc., auch auf Abzahlung. 3871 E1,12. Friedr. Rötter. E1,12.

Mannheimer Parkgesellschaft. Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit Donnerstag, den 1. April an welchem Tage die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind die gleichen, wie im vergangenen Jahre: 1. Abonnenten-Karten. a) Eine Einzelperson . . . M. 12.- b) Für Familien: die erste Karte . . . 12.- zweite . . . 8.- dritte . . . 5.- jede weitere Karte . . . 3.- Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendencheins pro 1886 Anspruch: bei 1 Karte auf 1 Abonnenten-Karte „ 2 „ 2 „ „ 3 „ 3 „ „ 4 „ 4 „ „ 5 „ 5 „ „ 6 „ 6 „ „ 7 „ 7 „ „ 8 „ 8 „ „ 9 „ 9 „ „ 10 „ 10 „ „ 11 „ 11 „ „ 12 „ 12 „ „ 13 „ 13 „ „ 14 „ 14 „ „ 15 „ 15 „ „ 16 „ 16 „ „ 17 „ 17 „ „ 18 „ 18 „ „ 19 „ 19 „ „ 20 „ 20 „ „ 21 „ 21 „ „ 22 „ 22 „ „ 23 „ 23 „ „ 24 „ 24 „ „ 25 „ 25 „ „ 26 „ 26 „ „ 27 „ 27 „ „ 28 „ 28 „ „ 29 „ 29 „ „ 30 „ 30 „ „ 31 „ 31 „ „ 32 „ 32 „ „ 33 „ 33 „ „ 34 „ 34 „ „ 35 „ 35 „ „ 36 „ 36 „ „ 37 „ 37 „ „ 38 „ 38 „ „ 39 „ 39 „ „ 40 „ 40 „ „ 41 „ 41 „ „ 42 „ 42 „ „ 43 „ 43 „ „ 44 „ 44 „ „ 45 „ 45 „ „ 46 „ 46 „ „ 47 „ 47 „ „ 48 „ 48 „ „ 49 „ 49 „ „ 50 „ 50 „ „ 51 „ 51 „ „ 52 „ 52 „ „ 53 „ 53 „ „ 54 „ 54 „ „ 55 „ 55 „ „ 56 „ 56 „ „ 57 „ 57 „ „ 58 „ 58 „ „ 59 „ 59 „ „ 60 „ 60 „ „ 61 „ 61 „ „ 62 „ 62 „ „ 63 „ 63 „ „ 64 „ 64 „ „ 65 „ 65 „ „ 66 „ 66 „ „ 67 „ 67 „ „ 68 „ 68 „ „ 69 „ 69 „ „ 70 „ 70 „ „ 71 „ 71 „ „ 72 „ 72 „ „ 73 „ 73 „ „ 74 „ 74 „ „ 75 „ 75 „ „ 76 „ 76 „ „ 77 „ 77 „ „ 78 „ 78 „ „ 79 „ 79 „ „ 80 „ 80 „ „ 81 „ 81 „ „ 82 „ 82 „ „ 83 „ 83 „ „ 84 „ 84 „ „ 85 „ 85 „ „ 86 „ 86 „ „ 87 „ 87 „ „ 88 „ 88 „ „ 89 „ 89 „ „ 90 „ 90 „ „ 91 „ 91 „ „ 92 „ 92 „ „ 93 „ 93 „ „ 94 „ 94 „ „ 95 „ 95 „ „ 96 „ 96 „ „ 97 „ 97 „ „ 98 „ 98 „ „ 99 „ 99 „ „ 100 „ 100 „ „ 101 „ 101 „ „ 102 „ 102 „ „ 103 „ 103 „ „ 104 „ 104 „ „ 105 „ 105 „ „ 106 „ 106 „ „ 107 „ 107 „ „ 108 „ 108 „ „ 109 „ 109 „ „ 110 „ 110 „ „ 111 „ 111 „ „ 112 „ 112 „ „ 113 „ 113 „ „ 114 „ 114 „ „ 115 „ 115 „ „ 116 „ 116 „ „ 117 „ 117 „ „ 118 „ 118 „ „ 119 „ 119 „ „ 120 „ 120 „ „ 121 „ 121 „ „ 122 „ 122 „ „ 123 „ 123 „ „ 124 „ 124 „ „ 125 „ 125 „ „ 126 „ 126 „ „ 127 „ 127 „ „ 128 „ 128 „ „ 129 „ 129 „ „ 130 „ 130 „ „ 131 „ 131 „ „ 132 „ 132 „ „ 133 „ 133 „ „ 134 „ 134 „ „ 135 „ 135 „ „ 136 „ 136 „ „ 137 „ 137 „ „ 138 „ 138 „ „ 139 „ 139 „ „ 140 „ 140 „ „ 141 „ 141 „ „ 142 „ 142 „ „ 143 „ 143 „ „ 144 „ 144 „ „ 145 „ 145 „ „ 146 „ 146 „ „ 147 „ 147 „ „ 148 „ 148 „ „ 149 „ 149 „ „ 150 „ 150 „ „ 151 „ 151 „ „ 152 „ 152 „ „ 153 „ 153 „ „ 154 „ 154 „ „ 155 „ 155 „ „ 156 „ 156 „ „ 157 „ 157 „ „ 158 „ 158 „ „ 159 „ 159 „ „ 160 „ 160 „ „ 161 „ 161 „ „ 162 „ 162 „ „ 163 „ 163 „ „ 164 „ 164 „ „ 165 „ 165 „ „ 166 „ 166 „ „ 167 „ 167 „ „ 168 „ 168 „ „ 169 „ 169 „ „ 170 „ 170 „ „ 171 „ 171 „ „ 172 „ 172 „ „ 173 „ 173 „ „ 174 „ 174 „ „ 175 „ 175 „ „ 176 „ 176 „ „ 177 „ 177 „ „ 178 „ 178 „ „ 179 „ 179 „ „ 180 „ 180 „ „ 181 „ 181 „ „ 182 „ 182 „ „ 183 „ 183 „ „ 184 „ 184 „ „ 185 „ 185 „ „ 186 „ 186 „ „ 187 „ 187 „ „ 188 „ 188 „ „ 189 „ 189 „ „ 190 „ 190 „ „ 191 „ 191 „ „ 192 „ 192 „ „ 193 „ 193 „ „ 194 „ 194 „ „ 195 „ 195 „ „ 196 „ 196 „ „ 197 „ 197 „ „ 198 „ 198 „ „ 199 „ 199 „ „ 200 „ 200 „ „ 201 „ 201 „ „ 202 „ 202 „ „ 203 „ 203 „ „ 204 „ 204 „ „ 205 „ 205 „ „ 206 „ 206 „ „ 207 „ 207 „ „ 208 „ 208 „ „ 209 „ 209 „ „ 210 „ 210 „ „ 211 „ 211 „ „ 212 „ 212 „ „ 213 „ 213 „ „ 214 „ 214 „ „ 215 „ 215 „ „ 216 „ 216 „ „ 217 „ 217 „ „ 218 „ 218 „ „ 219 „ 219 „ „ 220 „ 220 „ „ 221 „ 221 „ „ 222 „ 222 „ „ 223 „ 223 „ „ 224 „ 224 „ „ 225 „ 225 „ „ 226 „ 226 „ „ 227 „ 227 „ „ 228 „ 228 „ „ 229 „ 229 „ „ 230 „ 230 „ „ 231 „ 231 „ „ 232 „ 232 „ „ 233 „ 233 „ „ 234 „ 234 „ „ 235 „ 235 „ „ 236 „ 236 „ „ 237 „ 237 „ „ 238 „ 238 „ „ 239 „ 239 „ „ 240 „ 240 „ „ 241 „ 241 „ „ 242 „ 242 „ „ 243 „ 243 „ „ 244 „ 244 „ „ 245 „ 245 „ „ 246 „ 246 „ „ 247 „ 247 „ „ 248 „ 248 „ „ 249 „ 249 „ „ 250 „ 250 „ „ 251 „ 251 „ „ 252 „ 252 „ „ 253 „ 253 „ „ 254 „ 254 „ „ 255 „ 255 „ „ 256 „ 256 „ „ 257 „ 257 „ „ 258 „ 258 „ „ 259 „ 259 „ „ 260 „ 260 „ „ 261 „ 261 „ „ 262 „ 262 „ „ 263 „ 263 „ „ 264 „ 264 „ „ 265 „ 265 „ „ 266 „ 266 „ „ 267 „ 267 „ „ 268 „ 268 „ „ 269 „ 269 „ „ 270 „ 270 „ „ 271 „ 271 „ „ 272 „ 272 „ „ 273 „ 273 „ „ 274 „ 274 „ „ 275 „ 275 „ „ 276 „ 276 „ „ 277 „ 277 „ „ 278 „ 278 „ „ 279 „ 279 „ „ 280 „ 280 „ „ 281 „ 281 „ „ 282 „ 282 „ „ 283 „ 283 „ „ 284 „ 284 „ „ 285 „ 285 „ „ 286 „ 286 „ „ 287 „ 287 „ „ 288 „ 288 „ „ 289 „ 289 „ „ 290 „ 290 „ „ 291 „ 291 „ „ 292 „ 292 „ „ 293 „ 293 „ „ 294 „ 294 „ „ 295 „ 295 „ „ 296 „ 296 „ „ 297 „ 297 „ „ 298 „ 298 „ „ 299 „ 299 „ „ 300 „ 300 „ „ 301 „ 301 „ „ 302 „ 302 „ „ 303 „ 303 „ „ 304 „ 304 „ „ 305 „ 305 „ „ 306 „ 306 „ „ 307 „ 307 „ „ 308 „ 308 „ „ 309 „ 309 „ „ 310 „ 310 „ „ 311 „ 311 „ „ 312 „ 312 „ „ 313 „ 313 „ „ 314 „ 314 „ „ 315 „ 315 „ „ 316 „ 316 „ „ 317 „ 317 „ „ 318 „ 318 „ „ 319 „ 319 „ „ 320 „ 320 „ „ 321 „ 321 „ „ 322 „ 322 „ „ 323 „ 323 „ „ 324 „ 324 „ „ 325 „ 325 „ „ 326 „ 326 „ „ 327 „ 327 „ „ 328 „ 328 „ „ 329 „ 329 „ „ 330 „ 330 „ „ 331 „ 331 „ „ 332 „ 332 „ „ 333 „ 333 „ „ 334 „ 334 „ „ 335 „ 335 „ „ 336 „ 336 „ „ 337 „ 337 „ „ 338 „ 338 „ „ 339 „ 339 „ „ 340 „ 340 „ „ 341 „ 341 „ „ 342 „ 342 „ „ 343 „ 343 „ „ 344 „ 344 „ „ 345 „ 345 „ „ 346 „ 346 „ „ 347 „ 347 „ „ 348 „ 348 „ „ 349 „ 349 „ „ 350 „ 350 „ „ 351 „ 351 „ „ 352 „ 352 „ „ 353 „ 353 „ „ 354 „ 354 „ „ 355 „ 355 „ „ 356 „ 356 „ „ 357 „ 357 „ „ 358 „ 358 „ „ 359 „ 359 „ „ 360 „ 360 „ „ 361 „ 361 „ „ 362 „ 362 „ „ 363 „ 363 „ „ 364 „ 364 „ „ 365 „ 365 „ „ 366 „ 366 „ „ 367 „ 367 „ „ 368 „ 368 „ „ 369 „ 369 „ „ 370 „ 370 „ „ 371 „ 371 „ „ 372 „ 372 „ „ 373 „ 373 „ „ 374 „ 374 „ „ 375 „ 375 „ „ 376 „ 376 „ „ 377 „ 377 „ „ 378 „ 378 „ „ 379 „ 379 „ „ 380 „ 380 „ „ 381 „ 381 „ „ 382 „ 382 „ „ 383 „ 383 „ „ 384 „ 384 „ „ 385 „ 385 „ „ 386 „ 386 „ „ 387 „ 387 „ „ 388 „ 388 „ „ 389 „ 389 „ „ 390 „ 390 „ „ 391 „ 391 „ „ 392 „ 392 „ „ 393 „ 393 „ „ 394 „ 394 „ „ 395 „ 395 „ „ 396 „ 396 „ „ 397 „ 397 „ „ 398 „ 398 „ „ 399 „ 399 „ „ 400 „ 400 „ „ 401 „ 401 „ „ 402 „ 402 „ „ 403 „ 403 „ „ 404 „ 404 „ „ 405 „ 405 „ „ 406 „ 406 „ „ 407 „ 407 „ „ 408 „ 408 „ „ 409 „ 409 „ „ 410 „ 410 „ „ 411 „ 411 „ „ 412 „ 412 „ „ 413 „ 413 „ „ 414 „ 414 „ „ 415 „ 415 „ „ 416 „ 416 „ „ 417 „ 417 „ „ 418 „ 418 „ „ 419 „ 419 „ „ 420 „ 420 „ „ 421 „ 421 „ „ 422 „ 422 „ „ 423 „ 423 „ „ 424 „ 424 „ „ 425 „ 425 „ „ 426 „ 426 „ „ 427 „ 427 „ „ 428 „ 428 „ „ 429 „ 429 „ „ 430 „ 430 „ „ 431 „ 431 „ „ 432 „ 432 „ „ 433 „ 433 „ „ 434 „ 434 „ „ 435 „ 435 „ „ 436 „ 436 „ „ 437 „ 437 „ „ 438 „ 438 „ „ 439 „ 439 „ „ 440 „ 440 „ „ 441 „ 441 „ „ 442 „ 442 „ „ 443 „ 443 „ „ 444 „ 444 „ „ 445 „ 445 „ „ 446 „ 446 „ „ 447 „ 447 „ „ 448 „ 448 „ „ 449 „ 449 „ „ 450 „ 450 „ „ 451 „ 451 „ „ 452 „ 452 „ „ 453 „ 453 „ „ 454 „ 454 „ „ 455 „ 455 „ „ 456 „ 456 „ „ 457 „ 457 „ „ 458 „ 458 „ „ 459 „ 459 „ „ 460 „ 460 „ „ 461 „ 461 „ „ 462 „ 462 „ „ 463 „ 463 „ „ 464 „ 464 „ „ 465 „ 465 „ „ 466 „ 466 „ „ 467 „ 467 „ „ 468 „ 468 „ „ 469 „ 469 „ „ 470 „ 470 „ „ 471 „ 471 „ „ 472 „ 472 „ „ 473 „ 473 „ „ 474 „ 474 „ „ 475 „ 475 „ „ 476 „ 476 „ „ 477 „ 477 „ „ 478 „ 478 „ „ 479 „ 479 „ „ 480 „ 480 „ „ 481 „ 481 „ „ 482 „ 482 „ „ 483 „ 483 „ „ 484 „ 484 „ „ 485 „ 485 „ „ 486 „ 486 „ „ 487 „ 487 „ „ 488 „ 488 „ „ 489 „ 489 „ „ 490 „ 490 „ „ 491 „ 491 „ „ 492 „ 492 „ „ 493 „ 493 „ „ 494 „ 494 „ „ 495 „ 495 „ „ 496 „ 496 „ „ 497 „ 497 „ „ 498 „ 498 „ „ 499 „ 499 „ „ 500 „ 500 „ „ 501 „ 501 „ „ 502 „ 502 „ „ 503 „ 503 „ „ 504 „ 504 „ „ 505 „ 505 „ „ 506 „ 506 „ „ 507 „ 507 „ „ 508 „ 508 „ „ 509 „ 509 „ „ 510 „ 510 „ „ 511 „ 511 „ „ 512 „ 512 „ „ 513 „ 513 „ „ 514 „ 514 „ „ 515 „ 515 „ „ 516 „ 516 „ „ 517 „ 517 „ „ 518 „ 518 „ „ 519 „ 519 „ „ 520 „ 520 „ „ 521 „ 521 „ „ 522 „ 522 „ „ 523 „ 523 „ „ 524 „ 524 „ „ 525 „ 525 „ „ 526 „ 526 „ „ 527 „ 527 „ „ 528 „ 528 „ „ 529 „ 529 „ „ 530 „ 530 „ „ 531 „ 531 „ „ 532 „ 532 „ „ 533 „ 533 „ „ 534 „ 534 „ „ 535 „ 535 „ „ 536 „ 536 „ „ 537 „ 537 „ „ 538 „ 538 „ „ 539 „ 539 „ „ 540 „ 540 „ „ 541 „ 541 „ „ 542 „ 542 „ „ 543 „ 543 „ „ 544 „ 544 „ „ 545 „ 545 „ „ 546 „ 546 „ „ 547 „ 547 „ „ 548 „ 548 „ „ 549 „ 549 „ „ 550 „ 550 „ „ 551 „ 551 „ „ 552 „ 552 „ „ 553 „ 553 „ „ 554 „ 554 „ „ 555 „ 555 „ „ 556 „ 556 „ „ 557 „ 557 „ „ 558 „ 558 „ „ 559 „ 559 „ „ 560 „ 560 „ „ 561 „ 561 „ „ 562 „ 562 „ „ 563 „ 563 „ „ 564 „ 564 „ „ 565 „ 565 „ „ 566 „ 566 „ „ 567 „ 567 „ „ 568 „ 568 „ „ 569 „ 569 „ „ 570 „ 570 „ „ 571 „ 571 „ „ 572 „ 572 „ „ 573 „ 573 „ „ 574 „ 574 „ „ 575 „ 575 „ „ 576 „ 576 „ „ 577 „ 577 „ „ 578 „ 578 „ „ 579 „ 579 „ „ 580 „ 580 „ „ 581 „ 581 „ „ 582 „ 582 „ „ 583 „ 583 „ „ 584 „ 584 „ „ 585 „ 585 „ „ 586 „ 586 „ „ 587 „ 587 „ „ 588 „ 588 „ „ 589 „ 589 „ „ 590 „ 590 „ „ 591 „ 591 „ „ 592 „ 592 „ „ 593 „ 593 „ „ 594 „ 594 „ „ 595 „ 595 „ „ 596 „ 596 „ „ 597 „ 597 „ „ 598 „ 598 „ „ 599 „ 599 „ „ 600 „ 600 „ „ 601 „ 601 „ „ 602 „ 602 „ „ 603 „ 603 „ „ 604 „ 604 „ „ 605 „ 605 „ „ 606 „ 606 „ „ 607 „ 607 „ „ 608 „ 608 „ „ 609 „ 609 „ „ 610 „ 610 „ „ 611 „ 611 „ „ 612 „ 612 „ „ 613 „ 613 „ „ 614 „ 614 „ „ 615 „ 615 „ „ 616 „ 616 „ „ 617 „ 617 „ „ 618 „ 618 „ „ 619 „ 619 „ „ 620 „ 620 „ „ 621 „ 621 „ „ 622 „ 622 „ „ 623 „ 623 „ „ 624 „ 624 „ „ 625 „ 625 „ „ 626 „ 626 „ „ 627 „ 627 „ „ 628 „ 628 „ „ 629 „ 629 „ „ 630 „ 630 „ „ 631 „ 631 „ „ 632 „ 632 „ „ 633 „ 633 „ „ 634 „ 634 „ „ 635 „ 635 „ „ 636 „ 636 „ „ 637 „ 637 „ „ 638 „ 638 „ „ 639 „ 639 „ „ 640 „ 640 „ „ 641 „ 641 „ „ 642 „ 642 „ „ 643 „ 643 „ „ 644 „ 644 „ „ 645 „ 645 „ „ 646 „ 646 „ „ 647 „ 647 „ „ 648 „ 648 „ „ 649 „ 649 „ „ 650 „ 650 „ „ 651 „ 651 „ „ 652 „ 652 „ „ 653 „ 653 „ „ 654 „ 654 „ „ 655 „ 655 „ „ 656 „ 656 „ „ 657 „ 657 „ „ 658 „ 658 „ „ 659 „ 659 „ „ 660 „ 660 „ „ 661 „ 661 „ „ 662 „ 662 „ „ 663 „ 663 „ „ 664 „ 664 „ „ 665 „ 665 „ „ 666 „ 666 „ „ 667 „ 667 „ „ 668 „ 668 „ „ 669 „ 669 „ „ 670 „ 670 „ „ 671 „ 671 „ „ 672 „ 672 „ „ 673 „ 673 „ „ 674 „ 674 „ „ 675 „ 675 „ „ 676 „ 676 „ „ 677 „ 677 „ „ 678 „ 678 „ „ 679 „ 679 „ „ 680 „ 680 „ „ 681 „ 681 „ „ 682 „ 682 „ „ 683 „ 683 „ „ 684 „ 684 „ „ 685 „ 685 „ „ 686 „ 686 „ „ 687 „ 687 „ „ 688 „ 688 „ „ 689 „ 689 „ „ 690 „ 690 „ „ 691 „ 691 „ „ 692 „ 692 „ „ 693 „ 693 „ „ 694 „ 694 „ „ 695 „ 695 „ „ 696 „ 696 „ „ 697 „ 697 „ „ 698 „ 698 „ „ 699 „ 699 „ „ 700 „ 700 „ „ 701 „ 701 „ „ 702 „ 702 „ „ 703 „ 703 „ „ 704 „ 704 „ „ 705 „ 705 „ „ 706 „ 706 „ „ 707 „ 707 „ „ 708 „ 708 „ „ 709 „ 709 „ „ 710 „ 710 „ „ 711 „ 711 „ „ 712 „ 712 „ „ 713 „ 713 „ „ 714 „ 714 „ „ 715 „ 715 „ „ 716 „ 716 „ „ 717 „ 717 „ „ 718 „ 718 „ „ 719 „ 719 „ „ 720 „ 720 „ „ 721 „ 721 „ „ 722 „ 722 „ „ 723 „ 723 „ „ 724 „ 724 „ „ 725 „ 725 „ „ 726 „ 726 „ „ 727 „ 727 „ „ 728 „ 728 „ „ 729 „ 729 „ „ 730 „ 730 „ „ 731 „ 731 „ „ 732 „ 732 „ „ 733 „ 733 „ „ 734 „ 734 „ „ 735 „ 735 „ „ 736 „ 736 „ „ 737 „ 737 „ „ 738 „ 738 „ „ 739 „ 739 „ „ 740 „ 740 „ „ 741 „ 741 „ „ 742 „ 742 „ „ 743 „ 743 „ „ 744 „ 744 „ „ 745 „ 745 „ „ 746 „ 746 „ „ 747 „ 747 „ „ 748 „ 748 „ „ 749 „ 749 „ „ 750 „ 750 „ „ 751 „ 751 „ „ 752 „ 752 „ „ 753 „ 753 „ „ 754 „ 754 „ „ 755 „ 755 „ „ 756 „ 756 „ „ 757 „ 757 „ „ 758 „ 758 „ „ 759 „ 759 „ „ 760 „ 760 „ „ 761 „ 761 „ „ 762 „ 762 „ „ 763 „ 763 „ „ 764 „ 764 „ „ 765 „ 765 „ „ 766 „ 766 „ „ 767 „ 767 „ „ 768 „ 768 „ „ 769 „ 769 „ „ 770 „ 770 „ „ 771 „ 771 „ „ 772 „ 772 „ „ 773 „ 773 „ „ 774 „ 774 „ „ 775 „ 775 „ „ 776 „ 776 „ „ 777 „ 777 „ „ 778 „ 778 „ „ 779 „ 779 „ „ 780 „ 780 „ „ 781 „ 781 „ „ 782 „ 782 „ „ 783 „ 783 „ „ 784 „ 784 „ „ 785 „ 785 „ „ 786 „ 786 „ „ 787 „ 787 „ „ 788 „ 788 „ „ 789 „ 789 „ „ 790 „ 790 „ „ 791 „ 791 „ „ 792 „ 792 „ „ 793 „ 793 „ „ 794 „ 794 „ „ 795 „ 795 „ „ 796 „ 796 „ „ 797 „ 797 „ „ 798 „ 798 „ „ 799 „ 799 „ „ 800 „ 800 „ „ 801 „ 801 „ „ 802 „ 802 „ „ 803 „ 803 „ „ 804 „ 804 „ „ 805 „ 805 „ „ 806 „ 806 „ „ 807 „ 807 „ „ 808 „ 808 „ „ 809 „ 809 „ „ 810 „ 810 „ „ 811 „ 811 „ „ 812 „ 812 „ „ 813 „ 813 „ „ 814 „ 814 „ „ 815 „ 815 „ „ 816 „ 816 „ „ 817 „ 817 „ „ 818 „ 818 „ „ 819 „ 819 „ „ 820 „ 820 „ „ 821 „ 821 „ „ 822 „ 822 „ „ 823 „ 823 „ „ 824 „ 824 „ „ 825 „ 825 „ „ 826 „ 826 „ „ 827 „ 827 „ „ 828 „ 828 „ „ 829 „ 829 „ „ 830 „ 830 „ „ 831 „ 831 „ „ 832 „ 832 „ „ 833 „ 833 „ „ 834 „ 834 „ „ 835 „ 835 „ „ 836 „ 836 „ „ 837 „ 837 „ „ 838 „ 838 „ „ 839 „ 839 „ „ 840 „ 840 „ „ 841 „ 841 „ „ 842 „ 842 „ „ 843 „ 843 „ „ 844 „ 844 „ „ 845 „ 845 „ „ 846 „ 846 „ „ 847 „ 847 „ „ 848 „ 848 „ „ 849 „ 849 „ „ 850 „ 850 „ „ 851 „